

## INHALTSVERZEICHNIS/TABLE OF CONTENTS

### KN VOR (FAST) 75 JAHREN/ KN (ALMOST) 75 YEARS AGO

Kennen Sie das Gründungsprotokoll der DGfK? ..... A-4

### REZENSIONEN/REVIEWS

Beata Medyńska-Gulij, KARTOGRAFIA  
GEOMETRYCZNI I GEOMEDIALNIE  
(*Wolf Günther Koch*) ..... A-5

### NEUERSCHEINUNGEN/NEW BOOKS

Neuerscheinungen ..... A-9

### NACHRICHTEN AUS HOCHSCHULEN UND INSTITUTIONEN/ACADEMIC AND EDUCATIONAL NEWS

Neue Rahmenvereinbarung zur Bereitstellung  
und Nutzung von Geobasisdaten zwischen  
dem Land Baden-Württemberg und den Städten  
und Gemeinden ..... A-10

Ravenstein-Förderpreis 2025:  
Aufruf zur Teilnahme ..... A-11

Kartenviewer „maps.rlp.de“ im neuen Outfit:  
Ein nutzungsfreundlicher Zugang zu Geobasis-  
daten in Rheinland-Pfalz ..... A-12

### PERSÖNLICHES/PRIVATE MATTERS

Prof. Dr. h.c. Ernst Spiess zum 95. Geburtstag ..... A-13

### VERANSTALTUNGEN/EVENTS

Kartengeschichte in Oldenburg – das 21. Karto-  
graphiehistorische Colloquium ..... A-16

Workshop 3D-Stadtmodelle 2024 ..... A-19

### DGfK-NACHRICHTEN/DGfK NEWS

Aufruf zur DGfK-Vorstandswahl 2025 ..... A-23

Einladung zur DGfK-Mitgliederversammlung 2025 ... A-23

Weiterentwicklung der DGfK: Ergebnisse und  
Schlussfolgerungen aus der Mitglieder-Umfrage .... A-24

Bericht der Sektion Dresden 2023/2024 ..... A-28

DGfK-Sektion Südbaden – Aus der Arbeit und  
dem Vereinsleben 2023 und 2024 ..... A-29

Langjährige DGfK-Mitgliedschaft ..... A-33

Geburtstage Januar – Juni 2025 ..... A-33

Wir gedenken unserer verstorbenen  
DGfK-Mitglieder ..... A-34

In eigener Sache ..... A-34

### AKTUELLES/LATEST NEWS

Veranstaltungskalender ..... A-35

Anzeigenpreise ..... A-8

### Open-Access-Lizenzen

Alle Beiträge im KN-Info- und Praxisteil stehen, sofern nicht anders gekennzeichnet, unter der *Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0* (<https://de.creativecommons.net/was-ist-cc/>). Ausgenommen davon sind Beiträge, die auf der Grundlage von Pressemitteilungen oder Presseinformationen von Unternehmen, Institutionen oder Behörden erscheinen (siehe auch Richtlinien für Autorinnen und Autoren: <https://www.dgfk.net/knip/>).



# KN VOR (FAST) 75 JAHREN / KN (ALMOST) 75 YEARS AGO

## Kennen Sie das Gründungsprotokoll der DGfK?

Im Februar 1951, also vor ziemlich genau 74 Jahren erschien die erste Ausgabe der „Kartographischen Nachrichten“ als Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. Damals noch als „Rundbrief“

gedacht, enthielt Folge 1 ausschließlich Interna: Neben der Satzung und Informationen zu Orts- und Landesvereinen sowie geplanten Veranstaltungen auch das Gründungsprotokoll der DGfK. Die Gründungsversamm-

lung fand am 9. Juli 1950 in Bielefeld statt – also im Juli vor 75 Jahren: deshalb feiert die DGfK in diesem Jahr ihr 75jähriges Jubiläum. Die Planungen dazu sind im vollen Gang, die Einladung wird Sie in Kürze auf verschiedenen Wegen erreichen. Zum ersten Präsidenten wurde übrigens Kurt Velhagen gewählt, Inhaber des Verlages Velhagen & Klasing in Bielefeld.

| I n h a l t  |         |
|--|---------|
| K.Velhagen: Zum Geleit   | Seite 3 |
| Aufgaben, Stellung und Arbeitsweise der Deutschen Gesellschaft für Kartographie  | 4       |
| Auszug aus der Satzung der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V.  | 7       |
| Ortsverein Hamburg   | 8       |
| H.Deaker: Gründungsversammlung der Bezirksgruppe Ost-Westfalen und Lippe der Deutschen Gesellschaft für Kartographie am 1.Dezember 1950 in Bielefeld | 8       |
| Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kartographie:  |         |
| Gründungsprotokoll   | 9       |
| Mitteilungen des Vorstandes  | 10      |
| 1. Kartographenschule Frankfurt  | 10      |
| 2. Arbeitskreis für kartographische Berufsafragen  | 10      |
| 3. Persönliches  | 10      |
| 4. Vorschau auf die Tagung Pfingsten 1951  | 11      |
| 5. Mitgliedsbeitrag  | 11      |
| Kartographische Neuigkeiten  | 11      |
| 1. Geographische Entdeckungen  | 11      |
| 2. Neue Grenzen  | 12      |
| 3. Neue Städte   | 13      |
| 4. Namensänderungen  | 13      |
| 5. Neue Bahnen   | 14      |
| Mitgliederliste. Stand 1.1.1951  | 15      |

**Deutsche Gesellschaft für Kartographie  
Gründungsprotokoll**

Am 9. Juli 1950, 10,30 Uhr fand im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses zu Bielefeld eine Versammlung von Angehörigen kartographischer und verwandter Berufe aus verschiedenen Gebieten Deutschlands statt, die an der Pflege und Förderung aller Zweige der Kartographie und Landkartentechnik interessiert sind. 33 anwesende Interessenten beschlossen die Gründung eines Vereins unter dem Namen "Deutsche Gesellschaft für Kartographie".

Die Gesellschaft hat als Ziel die Pflege der wissenschaftlichen und praktischen Kartographie sowie der Landkartentechnik und die fachliche Förderung der in kartographischen Berufen Arbeitenden und des Berufsnachwuchses.

Die Satzungen vom 9.7.1950 wurden mit 33 Stimmen angenommen. Sieben Mitglieder haben die Satzung unterzeichnet, nämlich

1. Herr Eberhard Westermann, Verlagsbuchhändler, Braunschweig
2. Herr Dr. Fritz Hölzel, Geograph und wissenschaftlicher Kartograph, Rheda in Westfalen
3. Herr Richard Dehmel, Betriebsdirektor, Braunschweig
4. Herr Professor Dr. Theodor Stocks, Geograph und wissenschaftlicher Kartograph, Hamburg
5. Herr Professor Dr. Werner Gley, Kartograph, Frankfurt/Main
6. Herr Martin Zippel, Kartograph, Bad Salzuffen
7. Herr Leonhard Stanke, Studienrat, Frankfurt/Main.

Es wurden in den Vorstand gewählt:

1. zum Präsidenten:  
Herr Verlagsbuchhändler Kurt Velhagen, Bielefeld, Oberstr. 40  
zu Vizepräsidenten:
2. Herr Universitätsprofessor Dr. Walter Behrmann, Berlin-Lichterfelde-West, Potsdamer Str. 11
3. Herr Regierungs- und Vermessungsrat Dr. Werner Kost, Hannover, Misburger Damm 65
4. zum Sekretär:  
Herr Dr. Konrad Frenzel, Geograph und wissenschaftlicher Kartograph, Hoerbe Nr. 34,  
über Bielefeld II
5. zum Schriftführer:  
Herr Dozent Dr. Wolfgang Pillewizer, München 23, Leopoldstr. 175
6. zum Schatzmeister:  
Herr Betriebsdirektor Richard Dehmel, Braunschweig, Riddagshäuser Weg 29

Die Vorstandsmitglieder haben die Wahl angenommen.

Bielefeld, den 9.7.1950.

(gez.) Dr. Konrad Frenzel  
(gez.) Kurt Velhagen

## REZENSIONEN/REVIEWS

### Beata Medyńska-Gulij KARTOGRAFIA GEOMETRYCZNI I GEOMEDIALNIE

**Verlag: Copyright by Wydawnictwo Naukowe PWN SA, Warszawa 2024, 342 Seiten in polnischer Sprache, 246 Abbildungen, Format 16,5 x 23,5 cm, 24,00 EUR bzw. 98,00 zł., Wydanie 1, ISBN 978-3-412-52600-9, auch als e-book, enthalten in księgarnia.pwn.pl und in libra.ibuk.pl**



Nachdem 2021 das Lehrbuch „*Kartografia i Geomedia*“ von Beata Medyńska-Gulij erschienen ist (Rez. In KN 1/2022, S. A-7 bis A-9), liegt nunmehr eine erneute Ausgabe vor. Man könnte sie als 4. Auflage bezeichnen, doch ist dieses Lehrbuch vom Verlag zu Beginn des Textinhalts als 1. Auflage vermerkt worden. Der etwas veränderte Titel verweist bereits auf bestimmte Erweiterungen und Aktualisierungen. Der hier vorliegende neueste Stand der Kartographie ist auch teilweise neu gegliedert worden.

Völlig verändert ist das Titelbild gestaltet: Mit schwarzer, weißer und grüner Farbe enthält es neun graphische und kartographische kleine, aber inhaltlich typische Abbildungen. Im Vorwort, das die Autorin verfasst hat, wird sinnvoll auf Veränderungen und Neuerungen eingegangen. Es wird darauf verwiesen, dass hier die Kartographie geomatisch und geomedial „ein neuer Zugang zu Wissen und praktischen Lösungen ist, der die traditionelle Wahrnehmung von Kartographie, Geomatik, Geovisualisierung und Geomedien deutlich erweitert“. Auch reflektiert das neue Lehrbuch die aktuellen Auswirkungen geomatischer Prozesse auf die Erfassung und Transformation von Geodaten und die Umverteilung von Geomedien sowie auf die Visualisierung von geographischen Informationen. Die Verlagerung vieler wissenschaftlicher, beruflicher und sozialer Aktivitäten in die Webmedien und die virtuelle Dimension hat zu Anpassungen geführt. So findet die Leserschaft in diesem Buch solide Informationen über offizielle Karten, kartographische Visualisierungsstandards und Empfehlungen für die Erstellung einfacher und erweiterter Visualisierungen von statistischen und natürlichen Daten, die topographische Kartierung und geomediale Kartierung in traditionellen, geomedialen und virtuellen Dimensionen. Bei einem großen Teil des neuen Lehrbuches hat es eine Zusammenarbeit und Diskussion mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Pädagogik verschiedener praktischer und beruflicher Bereiche gegeben. Besonderer Dank von Beata Medyńska-Gulij geht an L. Wielebski und Krzysztof Zagata

für die Unterstützung bei der Visualisierung ihrer Ideen. Innovative Forschungen, deren Ergebnisse in diesem Buch auch enthalten sind, gehen auf ihre Masterstudentinnen und -studenten zurück.

Auf der Rückseite des Buches befinden sich unter dem Titel „Kompendium des Wissens über die zeitgenössische Kartographie“ u. a. Hinweise von Albina Mościcka (Militäruniversität Warszawa/Warschau) und von Waldemar Spallek (Universität Wrocław/Breslau). Spallek betont, dass die Autorin im Buch auf Grund eines klaren Transfers von theoretischem Wissen, praktischen Informationen und Forschungen neue Bedürfnisse erfüllen würde.

Die Seitenanzahl hat sich gegenüber dem Buch von 2021 von 284 auf 342 erhöht; die Anzahl der Tabellen und Abbildungen von 220 auf 243. Die Gliederung weicht nur wenig von der letzten Ausgabe ab. Das Inhaltsverzeichnis am Anfang wurde in gleicher Weise gestaltet. Den Titeln der Unterkapitel (2. Ebene) sind wie im Buch von 2021 schlagwortartige Angaben zu den Textabschnitten hinzugefügt worden. Es sind jedoch nicht alle Fachbegriffe, die grün gedruckt auf den freien Randbereichen aller Textseiten Hinweise auf den nebenstehenden Text geben. Das Endkapitel 9 – Kartierung virtueller Räume – ist im Vergleich zum letzten Lehrbuch ganz neu und besteht aus drei Unterkapiteln. Im Anschluss daran folgt ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit acht Seiten und einem Verzeichnis („Index der Begriffe und Abkürzungen“).

**Kapitel 1** (27 Seiten) enthält in ähnlicher Weise wie 2021 (Geomedien!), jedoch deutlich umfangreicher und aktualisiert, Ausführungen zum Titel *Konzepte, Theorien und Forschungs-*

trends der Kartographie in Bezug auf Geomatik und Geomedien. Zu Beginn wird Kartographie wie folgt definiert – leicht verändert gegenüber 2021: „Die Kartographie ist eine Disziplin, die sich mit der graphischen kommunikativen, wahrnehmungsbezogenen und technologischen Verarbeitung von räumlichen Informationen in Form von Karten und anderen Darstellungen beschäftigt.“

Es sind in den beiden Unterkapiteln zu Kartographie, Geovisualisierung, Geomatik, Geomedien, Kartenklassifizierungen, Visualisierungseffektivität, Abbildungen (u. a. aktuelle und historische Karten, Zeichenmodelle) hinzugekommen und teilweise auch im Vergleich zum Lehrbuch 2021 verändert bzw. erweitert worden. Das betrifft z. B. die kartographischen und statistischen Abbildungen zum „Stand (Ranking) der Lesbarkeit thematischer Karten und der Bedeutung darin enthaltener Informationen“ (von L. Wieleski und B. Medyrńska-Gulij) und auch die neue, umfangreiche Abbildung zur „Kartographischen Visualisierung von Ergebnissen der Untersuchung visueller Strategie ... auf einer einfachen Topographiekarte und auf einem Smartphone in vertikaler und in horizontaler Ausrichtung“. Neu hinzugekommen und behandelt sind auch historische Karten von Ortelius, Mercator und Wagner & Debes. Zur kartographischen Semiotik gibt es im zweiten Unterkapitel nur ganz kurze Erläuterungen und Hinweise, insbesondere nach Jaques Bertin, Wiesława Żyszkowska und Ulrich Freitag.

**Kapitel 2** (35 S.) – *Geomatischer Raum in der Kartographie* als Titel entspricht in ähnlicher Weise dem vorherigen zweiten im Lehrbuch von vor drei Jahren. Das Kapitel zeigt sich mit seinem Text und seinen verschiedenen Abbildungen weitgehend identisch, doch etwas aktualisiert. Im ersten der drei Unterkapitel geht es um *Objekte auf Karten und Kartenmaßstäbe*. Die zugehörigen Abbildungen sind relativ

umfangreich. Sie enthalten auch unterschiedliche Signaturgrößen und schließlich die drei Arten, den Maßstab auf Karten anzugeben: als numerischer, nominaler und linearer Maßstab.

Das zweite Unterkapitel behandelt *Geodätische Grundlagen und Raumkoordinaten*, beginnend mit einem physikalischen Modell der Erde in Zahlen, hinsichtlich Abstandsbeziehungen zwischen Geoid, Ellipsoid, topographischer Oberfläche und Abständen des polnischen Geoids, verschiedener Koordinatensysteme und dann gegen Ende topographische Koordinatensysteme, polar und rechteckig.

Im dritten Unterkapitel geht es um die vielfältigen *Kartographischen Projektionen*. Natürlich werden auch in mehreren Abbildungen Projektionen wiedergegeben und erläutert, so u. a. Arten kartographischer Projektionen nach Projektionsgebiet, nach Standort der Quelle, auch azimutale (planare), gnomonische, konische, Zylinder- und Winkelprojektionen u. a. m. Hinzukommen hier geometrische Interpretationen von UTM- und Gauß-Krüger-Projektionen, sodann kartographische und topographische Gitter bzw. auch Raster in den Koordinatensystemen PL-1992, PL-UTM und PL-2000. Abschließend demonstriert eine seitengroße Abbildung wie im Buch von 2021 geometrische Zusammenhänge in der geodätischen und kartographischen Station des Colloquium Geographicum der Universität Poznań/Posen.

**Kapitel 3** (27 S.) – *Topographie*. Hier wird nunmehr ausschließlich die topographische Kartographie behandelt, während bisher im selben Kapitel im Sinne von „räumlichen Informationen“ auch die thematische zur Debatte stand. Sie folgt jetzt im vierten Kapitel im Sinne von „nationalen thematischen Karten“ und „thematischen Datenbanken“. In Bezug auf Landfor-

men und topographische Merkmale werden anfangs Fakten und Probleme behandelt, die mit neu gestalteten Abbildungen versehen sind: Zu sehen sind Landschaftsformen (aquarell gezeichnet von W. Gulij 2024) in verschiedener Anordnung von zugehörigen Höhenlinien und Wasserflächen, Böschungswinkel und deren Berechnung, Geländeprofile mit zugehörigen Kartenausschnitten und digitale GRID- und TIN-Geländemodelle aus Höhenlinien. Eine weitere Zeichnung von W. Gulij zeigt eine topographische Orientierung anhand einer Landschaft und dem zugehörigen topographischen Kartenausschnitt.

Im zweiten Unterkapitel wird der Charakter einer topographischen Karte ausführlich behandelt einschließlich eines topographischen Modells. Es sei „eng mit der Aufrechterhaltung der geographischen Korrektheit verbunden“ und enthält die geometrische Genauigkeit einer Karte. Sehr ausdrucksstark ist u. a. die digitale Darstellung von vier Kartenausschnitten. Verbale Erläuterungen verdeutlichen die Zusammenhänge: topographische Merkmale und Reliefs 1:10.000. Es handelt sich um eine Orthofotokarte, eine kartographische Visualisierung der topographischen Datenbank, die Visualisierung mit einem numerischen Geländemodell und einer topographischen Karte (geportal.gov.pl). Die folgenden Texte und Abbildungen zeigen die internationale Blatteinteilung, Skizzen von Nordrichtungen und Maßstabsangaben auf Karten sowie die Benennung der Zeichen in einer Legende.

**Kapitel 4** (20 S.) – *Karten und Datenbanken im Geoinformationssystem*. Thematische Karten werden hier mit behandelt. Der Beginn mit dem Untertitel *Geoinformationsinfrastruktur* befasst sich mit verschiedenen räumlichen Infrastrukturen und zeigt auf einer umfangreichen Abbildung staatliche geodätische und kartographische

Ressourcen Polens (PZGIK). Verzeichnet sind u. a. die Namen (nicht nur Abkürzungen), zugehörige graphische Darstellungen, Datenformate und Namen der beteiligten Verwaltungsämter. Es folgt danach die Abbildung zur Datenmodellierung nach INSPIRE für BDOT500 und für BDOT10k. Weitere große und auffallend detaillierte Abbildungen befinden sich auf den nächsten zwei Seiten, u. a. die Startseite des Kartendienstes (geoportal.gov.pl).

*Nationale thematische Karten und thematische Datenbanken* bilden schließlich das Thema beim zweiten Untertitel des Kapitels. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang hydrographische, soziologische, geologische und geomorphologische Karten, auch Waldkarten, Boden- und Landwirtschaftskarten.

**Kapitel 5** (38 S.) – *Aktivitäten in der digitalen Kartographie* – ist so gestaltet, dass verschiedene Texte des zurückliegenden Lehrbuches zu lesen sind, aber Ergänzungen und Neuerungen hinzugefügt wurden. Das betrifft vor allem die ersten beiden Unterkapitel, aber auch danach die *kartographische Generalisierung* und den *geometrischen Prozess*. Die zugehörigen Abbildungen sind zum größten Teil an ausführliche Erläuterungen zum *digitalen Landschafts- und Kartographie-modell* angeglichen; die Geodaten-erfassung ähnlich den Abbildungen im Lehrbuch 2021. Neue Abbildungen ergänzen in der Regel neue Texte wie beispielsweise die Darstellung von Grundmodellen zur Erfassung der Geometrie von Phänomenen und Objekten (nach T. Samsonov 2023). Das betrifft auch die Varianten topographischer Kartenausschnitte (Kartenfragmente mit unterschiedlichen Auflösungen per Internet; Desktop-Geodaten-erfassung: Georeferenzierung, Objektzuordnung). Abschließend folgt das Unterkapitel *Geomatischer Prozess* mit umfangreichen und ausdrucksstarken Abbil-

dungen. Darin werden Luftbilder bis zu einer animierten Karte und zur Erstellung einer Virtual-Reality-Anwendung erfasst.

**Kapitel 6** (31 S.) – *Kartenmethoden* – hat bereits einen typischen Gestaltungscharakter, der dann im Kapitel 7 (Kartengestaltung) weiterhin behandelt wird. Zu Beginn des ersten Unterkapitels *Typologie von Karten* wird sinnvollerweise auf das Buch *Basis Map Models* (1992) von U. Freitag und das polnische *Kartografia tematyczna* (2012) von W. Żyszkowska, W. Spallek und D. Borowicz verwiesen. Behandelt werden die Typologie von Karten, qualitative und auch quantitative Kartierungsmethoden. Die zugehörigen mehrfarbigen Abbildungen gehen auf *Basis Map Models* zurück, aktualisiert von B. Medyńska-Gulij von 2010. Die Kärtchen, ganzseitig mit statistischen Daten (Transformationen für die Bevölkerungsdichte Polens; J.-M. Kraak, F. Ormeling), wurden von 2009 auf 2021 aktualisiert. Ähnliche Mehrfachabbildungen befinden sich auch in den beiden nächsten Unterkapiteln im qualitativen und quantitativen Sinne. Eine erhebliche Rolle spielen im Rahmen der Behandlung u. a. die Signaturmethode, die chorochromatische Methode, die Choroplethenkarte, das zusammengesetzte Kartogramm, das Kartodiagramm, die dasimetrische Karte und die Punktkarte. Neue Abbildungen sind beispielsweise „Drei Konstruktionen einer dasimetrischen Karte“ und „Erstellung einer Punktkarte; Punkte unterschiedlicher Gewichtung“. Den Abschluss bilden unterschiedliche Kleinkarten für Bevölkerungsdichte (heat maps).

**Kapitel 7** (34 S.) – *Kartengestaltung*. Hier folgen nach der Methodenbehandlung von Karten weitere Hinweise und Grundsätze zur Gestaltung, beginnend mit der Demonstration zugehöriger Prinzipien. Dazu gehören Proportionen thematischer Inhaltszeichen zum Hintergrundinhalt und das Modell einer „Insel“-Karte (Frank-

reich) mit Hilfslinien und optischem Zentrum. Gezeigt werden auch Möglichkeiten, den Kontrast für Punkt-, Linien- und Flächenzeichen zu erhöhen (erweitert gegenüber Lehrbuch 2021). Sehr bemerkenswert ist die deutlich erweiterte Abbildung der graphischen bzw. visuellen Variablen von J. Bertin (1967) mit neuen Variablen – an digitale Technologien angepasst.

Fast identisch mit dem letzten Fachbuch zeigt sich das Unterkapitel *Farben in der Kartographie*, in dem Farben, Helligkeit, Sättigung, Farbeffekte, Komplementärfarben und Farbkonventionen auf Karten behandelt worden sind. Es werden u. a. auch Hinweise auf Meinungen von E. Imhof, K. Peuker, E. Debes sowie K. Großer und J. Schoppmeyer gegeben. Die Abbildung „Komplementärfarben im Farbkreis“ stammt aus dem Farbtafelteil im *Lexikon der Kartographie und Geomatik* 2001 (Hrsg. J. Bollmann, W. G. Koch). Im Rahmen von *Phasen der Kartenentwicklung* geht es um Konzepte und Vorbereitungsphasen, Umsetzungsphasen, Veröffentlichungs- und Bewertungsphasen. Auf drei Seiten befinden sich bemerkenswerte Karten zum Thema „Touristenattraktionen“, zur Darstellung von statistischen Entwurfsprinzipien (mitteleuropäische Karte mit Polen, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Österreich) und erneut für diese fünf Länder zwei unterschiedliche, aber attraktive statistische Karten (B. Medyńska-Gulij, L. Wielebski, 2020).

**Kapitel 8** (53 S.) – *Kartographische Darstellung in Geomedien*. In diesem sehr umfangreichen Kapitel wird in vier Unterkapiteln auf verschiedenste moderne Maßnahmen, Formen und Ziele eingegangen. Geomedien sind Präsentations- und Informationsmedien zur Darstellung und Übermittlung von Geoinformationen. Sie sind ein entscheidender Bestandteil der Kartographie. Gleich im ersten Unterkapitel geht es von der Karteninfografik zum kartographischen Film. Einbe-

zogen ist auch das Chorem, sinnvoll erklärt, aber mit wenigen chorematischen Abbildungen. Sodann folgen verschiedene grafische Formen der Darstellung statistischer Daten, vor allem Diagramme, aber auch eine umfassend erläuterte große Abbildung eines graphischen Drehbuchs für einen Film über eine Kartengeschichte. Hinzu kommen auch verschiedene geometrische Illusionen. Auch hier ergänzen die vielen attraktiven Abbildungen die einzelnen Texte.

Die beiden letzten Unterkapitel erweisen sich in gleicher Weise modern mit der Behandlung von animierter (filmtechnisch bewegter) und medialer Kartographie einschließlich analoger und digitaler Globen, interaktiven Legenden, Multimediafunktionen, Multimediaatlanten u.a.m. Den Abschluss bilden Internet- und mobile Kartographie mit offenen Webkarten, u.a. mit medialen Anordnungen von

Kartenteilen im Smartphone, Tablet, Laptop und Computermonitor und mobilen Karten mit mehreren Anwendungen.

**Kapitel 9** (39 S.) – *Kartierung des visuellen Raums*. Das erste Unterkapitel enthält verschiedene Merkmale von *Augmented und Virtual Reality (AR, VR, vom Computer simulierte Wirklichkeit)* einschließlich der Gestaltung immersiver Geovisualisierungen. Das Verständnis dafür ergibt sich auch hier durch zahlreiche gut dargestellte und erläuterte Abbildungen. Ähnlich ist es beim folgenden Unterkapitel *Virtuelle Kartierung von Gelände und Gebäuden*. Hier geht es u.a. um Arten von Perspektiven, Farbschattierung, virtuelle Raumabbildung, Stadtkartierung, virtuelles Kulturerbe. Abschließend folgt *Kartographie in Spielen*, was im Lehrbuch von 2021 noch nicht behandelt worden ist. Das sind wiederum moderne Aspekte, mit verschiedenen

Bezeichnungen belegt, wie z.B. Videospieldesign, immersive Geovisualisierungen, Gameplay, Minikarte, Kartenstrategiespiel usw. Ganz am Ende befinden sich eine Adaption einer historischen Karte (von J. Homann, 1694) für ein Brettspiel und ein modernes Stadtspiel mit Postkarten.

Das nunmehr vierte Kartographie-Lehrbuch der Autorin, Professorin an der Universität Poznań, verfügt über eine Erweiterung der Texte und Abbildungen, also auch neue Inhalte infolge moderner Entwicklung der Kartographie. Es kann vor allem polnischen Studierenden, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Kartographie, Geographie, Geodäsie und weiteren interessierten Leserinnen und Lesern eindeutig empfohlen werden.

Wolf Günther Koch, Dresden

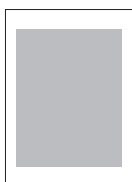
## Anzeigen

### im Informations- und Praxisteil der Kartographischen Nachrichten (KN – Journal of Cartography and Geographic Information)

Die „KN – Journal of Cartography and Geographic Information“ sind das offizielle Organ der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK e. V.), der weltweit größten nationalen Fachgesellschaft der Kartographie. Die Zeitschrift enthält neben dem wissenschaftlichen Teil den Informations- und Praxisteil (KN-IP), in dem aktuelle Entwicklungen und Mitteilungen aus Forschung, Institutionen, Verlagswesen und Wirtschaft präsentiert und diskutiert werden. Die KN haben eine Druckauflage von ca. 3.000.

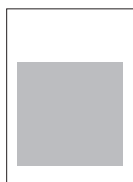
#### Formate und Preise

Folgende Standardformate werden angeboten. Auf Anfrage sind Abweichungen hiervon möglich. Die Preise sind für Schwarz-Weiß-Anzeigen („s/w“) sowie Vierfarbendruck („4c“) angegeben. Eine Umsatzsteuer wird nicht berechnet.



#### 1/1 Seite

174 mm x 228 mm  
s/w 750 €  
4c 1.000 €



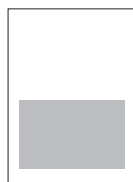
#### 3/4 Seite

174 mm x 171 mm  
s/w 600 €  
4c 800 €



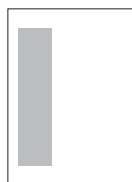
#### 2/3 Seite

114 mm x 228 mm  
s/w 550 €  
4c 730 €



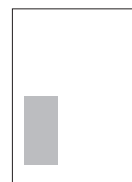
#### 1/2 Seite

174 mm x 114 mm  
s/w 410 €  
4c 550 €



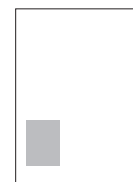
#### 1/3 Seite

55 mm x 228 mm  
s/w 270 €  
4c 370 €



#### 1/6 Seite

55 mm x 114 mm  
s/w 140 €  
4c 190 €



#### 1/9 Seite

55 mm x 76 mm  
s/w 100 €  
4c 130 €

#### Ablauf

Ungefähre Erscheinungsdaten (mit zugehörigem Anzeigenschluss): 30.3. (10.1.), 30.6 (10.4.), 30.9. (10.7.), 30.12. (10.10.)  
Abgabe der Druckvorlagen mit vollständiger Rechnungsadresse und Rückfragen per E-Mail an kn-praxis@dgfk.net  
Zahlung nach Rechnungserhalt.

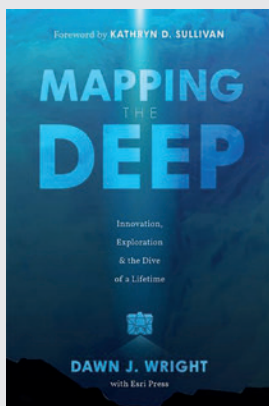
## NEUERSCHEINUNGEN/NEW BOOKS

**Wright, D.J.**

### **Mapping the Deep**

Innovation, Exploration, and  
the Dive of a Lifetime

**ESRI Press Redlands, 2024, 1. Auflage, englisch, 186 Seiten, zahlr. farb. Abb., Format 14,7 x 22,6 cm, Softcover, ca. EUR 25,00, ISBN 978-1-58948-788-8, eBook ISBN 978-1-58948-789-5**

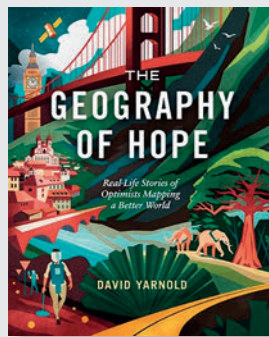


**Yarnold, D.**

### **The Geography of Hope**

Real-Life Stories of Optimists  
Mapping a Better World

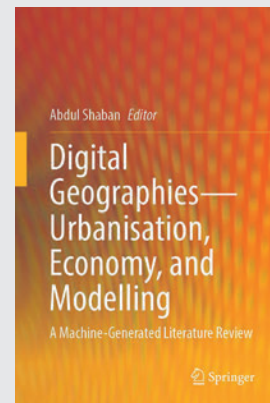
**ESRI Press Redlands, 2024, 1. Auflage, englisch, 252 Seiten, zahlr. farb. Abb., Format 20,3 x 25,4 cm, Softcover, ca. EUR 36,00, ISBN 978-1-58948-741-3, eBook ISBN 978-1-58948-742-0**



**Shaban, A. (Hrsg.)**

### **Digital Geographies – Urbanisation, Economy, and Modelling**

A Machine-Generated  
Literature Review  
**Springer Nature Singapore,  
2024, 1. Auflage, englisch,  
944 Seiten, 1 farbige, 1 s/w Ab-  
bildung, Format 15,5 x 23,5 cm,  
Hardcover, ca. EUR 235,00,  
ISBN 978-981-97-9277-1,  
eBook ISBN 978-981-97-9278-8**



## NACHRICHTEN AUS HOCHSCHULEN UND INSTITUTIONEN/ ACADEMIC AND EDUCATIONAL NEWS

### Neue Rahmenvereinbarung zur Bereitstellung und Nutzung von Geobasisdaten zwischen dem Land Baden-Württemberg und den Städten und Gemeinden

Präsident Dieter Ziesel (LGL): „Open Data trägt zur Weiterentwicklung der digitalen Gesellschaft bei und erleichtert den Zugang zu den amtlichen Geobasisdaten.“

„Mit der Freigabe der amtlichen Geodaten wird die Umsetzung der Open-Data-Initiative des Landes fortgeführt und ein wichtiger Beitrag für die nachhaltige Öffnung von Staat und Verwaltung geleistet. Mit dem heutigen Tag bekräftigen wir unsere Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden. Wir sind unseren Kunden weiterhin verlässlicher Partner und Dienstleister“, so Präsident Ziesel bei der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung.

Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Ba-

den-Württemberg (LGL), der Städtetag Baden-Württemberg, vertreten durch das geschäftsführende Vorstandsmitglied Ralf Broß, und der Gemeindetag Baden-Württemberg, vertreten durch Präsident Steffen Jäger, haben eine neue Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Damit wird die regelmäßige Datenlieferung an die Städte und Gemeinden unter den neuen Bedingungen sichergestellt und weiterhin so einfach wie möglich gestaltet. Open Data wird hier einige Änderungen, aber vor allem Erleichterungen im Hinblick auf den Bezug der Daten sowie die damit verbundenen Kosten bringen. Was sich nicht ändert: das LGL wird den Kommunen weiterhin maßgeschneiderte, aktuelle Datenpakete aufbereiten und bereitstellen.

„Die Geobasisdaten der baden-württembergischen Vermessungsverwal-

tung sind in unserer digitalen Welt unverzichtbar. Behörden, Wirtschaft, Forschung, Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine – wir alle profitieren von möglichst frei verfügbaren, maschinenlesbaren sowie übergreifend nutzbaren Geobasisdaten. Umso richtiger ist dieser Schritt der Landesverwaltung“, betonte auch Steffen Jäger, Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg.

Offene Geodaten sind ein Gewinn für die Digitalisierung, sie fördern die Verfügbarkeit und Nutzung von Daten, stärken Transparenz und Teilhabe und steigern die Effizienz öffentlicher Dienstleistungen. Sie lassen die Behörden in den Städten und Gemeinden, aber auch Unternehmen besser arbeiten, weil nachhaltig auf vorhandene amtliche Daten zurückgegriffen werden kann, anstatt sie selbst zu erheben.

„Die Nutzung von Geobasisdaten ist für viele Aufgaben der Städte unentbehrlich. Städte ohne ein eigenes städtisches Vermessungsamt profitieren nun durch den erleichterten Zugang zu offenen Geodaten. Es ist folgerichtig, dass der kostenfreie Zugang zu bestimmten Daten auch bei



Abb. 1: S. Jäger, D. Ziesel und R. Broß bei der Unterzeichnung der neuen Rahmenvereinbarung zur Bereitstellung und Nutzung von Geobasisdaten in Baden-Württemberg (© LGL)

der Gestaltung der Preise für den Abruf weiterer Daten der Vermessungsverwaltung des Landes berücksichtigt wird.“, sagte Ralf Broß vom Städtetag.

### Hintergrundinformationen:

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung stellt Städten und Gemeinden sowie Mitgliedern verschiedener Fachverbände eine Vielzahl an Geobasisdaten zur Erledigung ihrer Aufgaben zu attraktiven Konditionen bereit. Die bisherige Rahmenvereinbarung lief zum Jahresende 2024 aus. Alle Städte und Gemeinden wurden bis dahin entsprechend der bisherigen Vereinbarung

beliefert. Die nun von LGL sowie Städte- und Gemeindetag unterschriebene neue Rahmenvereinbarung gilt ab 01.01.2025 und wurde den Städten und Gemeinden mit einem neuen Beitrittsformular übermittelt. Damit konnten sie dieser Rahmenvereinbarung bis Ende 2024 beitreten. Dann führt das LGL die regelmäßigen Datenlieferungen im neu vereinbarten Lieferumfang lückenlos fort. Die meisten Daten im Lieferumfang der Rahmenvereinbarung werden Open Data und können von den Städten und Gemeinden auch über das Open GeoData Portal bezogen werden. Mit der neuen Rahmenvereinbarung bietet das LGL an, diese Daten weiter im Paket zu liefern. Dafür wird lediglich der

Bearbeitungsaufwand in Rechnung gestellt, wodurch sich eine deutliche Kostenreduktion gegenüber der bisherigen Rahmenvereinbarung ergibt. Alle Informationen zu Open GeoData und zu den Bezugswegen sind unter [opendata.lgl-bw.de](http://opendata.lgl-bw.de) zu finden.

Pressemitteilung vom 18.11.2024

■ **Kontakt: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, Christiane Klingelhöller, Büchsenstraße 54, 70174 Stuttgart, Telefon 0711 95980-244, Telefax 0711 95980-700, [poststelle@lgl.bwl.de](mailto:poststelle@lgl.bwl.de), [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de)**

## Ravenstein-Förderpreis 2025: Aufruf zur Teilnahme

Alljährlich verleiht die **Kartographie-Stiftung Ravenstein** im Sinne der Stifterin, Frau Helga Ravenstein †, in enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der **DGfK** den Ravenstein-Förderpreis. Ziel der Stiftung ist es, durch Auslobung eines Förderpreises den Nachwuchs auf dem Gebiet der Kartographie, Geomatik und Geoinformatik zu fördern.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind Auszubildende der Berufe der Geoinformationstechnologie sowie alle Studierenden der Geowissenschaften und deren Nachbardisziplinen in Deutschland, die mit ihrer Arbeit die Leistungsfähigkeit und Innovationsfähigkeit in diesen Fachgebieten unter Beweis stellen.

Der Ravenstein-Förderpreis besteht aus einem Preisgeld, einer Jahresmitgliedschaft bei der DGfK und einer Urkunde. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Ausbildungsbetriebe erhalten eine Teilnah-

mebestätigung. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden zur Preisverleihung persönlich eingeladen. Die Preisverleihung findet am 5. November 2025 im Westermann Bildungsmedienverlag, Braunschweig statt.

Das Preisgeld wird in Teilpreisen für die beste Arbeit von Studierenden der Kartographie und Geoinformationswissenschaften sowie von Auszubildenden der Berufe der Geoinformationstechnologie aufgeteilt. Sie werden in den Kartographischen Nachrichten, der Fachzeitschrift der DGfK, veröffentlicht. Die DGfK und die Stiftung wird die Preisträgerinnen und Preisträger sowie ihre Arbeiten auf der Internetseite der Stiftung sowie bei CartoEdu, dem Onlineforum der DGfK, vorstellen: <http://www.kartographie-stiftung-ravenstein.de>.

Die Arbeiten werden durch eine unabhängige Jury bewertet, die aus Expertinnen und Experten verschiedener Bereiche der Kartographie

besteht. Die Entscheidungen der Jury sind nicht anfechtbar. Sollten unter den eingereichten Arbeiten mehrere gleichwertige vorliegen, kann der Stiftungsvorstand eine andere Verteilung des Preisgeldes vornehmen.

Teilnahmebedingungen des Wettbewerbes:

- Die eingereichten Arbeiten müssen eigenständig entwickelte Produkte sein, die aus technischer, gestalterischer oder wissenschaftlicher Sicht ein Berufsfeld der Geoinformationstechnologie repräsentieren.
- Den Arbeiten ist eine Erklärung beizulegen, dass sie selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt wurden.
- Den Arbeiten ist ein Quellenverzeichnis beizulegen und eine Bestätigung, dass das Urheberrecht beachtet wurde.
- Zum Wettbewerb können Arbeiten von Einzelnen oder von Gruppen eingereicht werden.
- Die Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein.
- Den Arbeiten ist eine Kurzbeschreibung (max. 2 Seiten DIN A4) beizufügen, die Auskunft über Zweck und Intention, Wahl der Darstel-

lungsmittel und Herstellungsverfahren gibt sowie die Kontaktdaten der Teilnehmenden, eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner und ihre Ausbildungsstätte oder Hochschule enthält.

Mit der Teilnahme am Wettbewerb werden die Wettbewerbsregeln anerkannt. Dazu gehört gem. § 12 UrhG auch die Erklärung der Preisträgerinnen und Preisträger, als Inhaber des Veröffentlichungsrechts an ihren kartographischen Arbeiten deren öffentli-

che Präsentation der Kartographie-Stiftung Ravenstein unwiderruflich zu gestatten. Das schließt auch die Nennung der Namen und ein Foto der Preisträgerinnen und Preisträger ein.

Die Arbeiten müssen bis **Sonntag, den 31. August 2025**, über das Internetportal der Stiftung (<http://www.kartographie-stiftung-ravenstein.de>) eingereicht werden.

Weitere Auskünfte über den Wettbewerb gibt es beim Vorsitzenden der



Jury, Herr Dipl.-Geograph Dirk Zellmer, Berlin, unter der E-Mail-Adresse [dirk.zellmer@erst-litfass-schule.de](mailto:dirk.zellmer@erst-litfass-schule.de).

■ **Prof. Dr. Mark Vetter, Vorstandsvorsitzender der Kartographie-Stiftung Ravenstein**

## Kartenviewer „maps.rlp.de“ im neuen Outfit: Ein nutzungsfreundlicher Zugang zu Geobasisdaten in Rheinland-Pfalz

Wo ist der nächste Frühlingmarkt und wie lange brauche ich dorthin? Nicht nur der Osterhase wird sich über das Berechnungswerkzeug in der neuen Version des Kartenviewers „maps.rlp.de“ der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz freuen.

Dabei ist die „Erreichbarkeitsanalyse“ nur eines von vielen Werkzeugen, mit dem die frei zugänglichen amtlichen Geobasisdaten wie detaillierte Luftbilder, topographische Kartenwerke, Liegenschaftskarten und Bodenrichtwertkarten genutzt werden können.

Die thematisch orientierte neue Version des Kartenviewers „maps.rlp.de“ bietet für Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute einen schnellen, einfachen und freien Zugang zu den amtlichen Geobasisdaten. „maps.rlp.de“ ist damit die zentrale Internetadresse für die Betrachtung der Geobasisinformationen aus Rheinland-Pfalz.

Der neu gestaltete Viewer ist auf die Bedürfnisse der Nutzenden zugeschnitten und ermöglicht dank responsivem Design den Zugriff über verschiedene Endgeräte wie Smartphone, Tablet oder Desktop-PC.

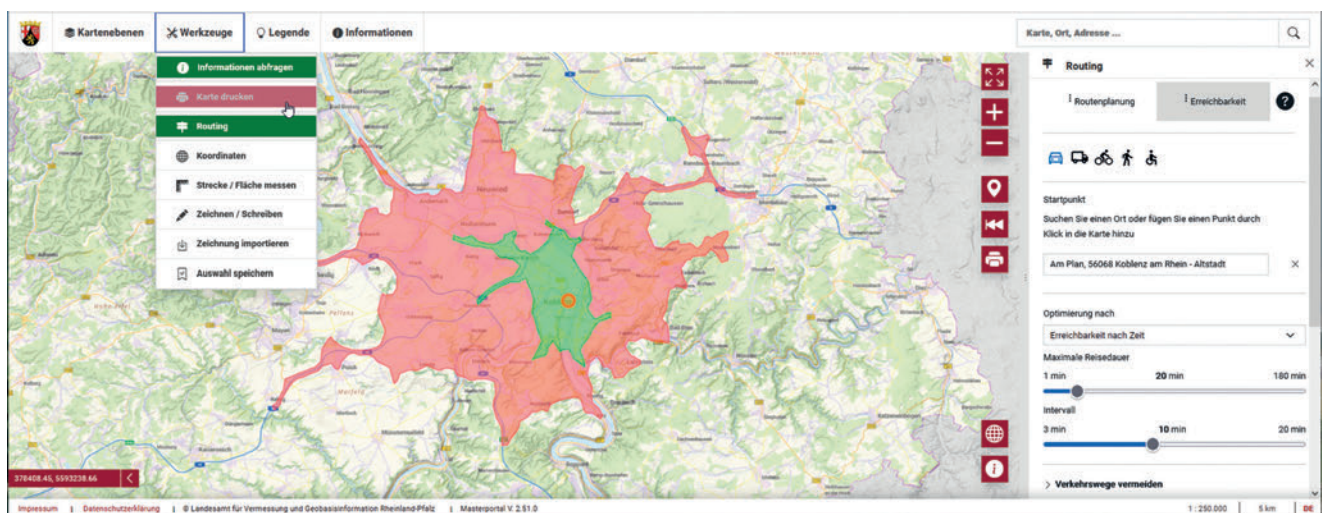


Abb 1: Routing-Werkzeug im neuen RLP-Kartenviewer (© Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, [www.maps.rlp.de](http://www.maps.rlp.de))

Die nutzungsfreundliche Oberfläche bietet darüber hinaus umfangreiche Funktionen wie Routing, Erreichbarkeitsanalyse, Drucken, Koordinatenabfragen sowie Mess-, Zeichen- und Schreibwerkzeuge, die sowohl für private als auch für fachbezogene Anwendungen geeignet sind.

Die Landingpage des Viewers präsentiert sechs fachliche Themenbereiche, die den Nutzenden klar und verständlich erklärt werden. Für jeden Themenbereich werden gezielt die relevanten Karten und Darstellungsdienste bereitgestellt. Dieses Konzept vereinfacht die Nutzung und

sorgt für eine übersichtliche Darstellung der Informationen.

„Das Hauptaugenmerk ist die Nutzungsfreundlichkeit und das thematisch gegliederte Angebot. Mit unserem neuen Kartenviewer möchten wir die Art und Weise, wie geographische Daten verwendet werden können, vereinfachen und unsere Open-Data-Produkte leichter erreichbar machen“, so Präsident Dr.-Ing. Jörg Kurpjuhn vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz über die Entwicklungsziele der Neukonzipierung.

Der Kartenviewer „map.rlp.de“ basiert auf der Open-Source-Software „Masterportal“, einer länderübergreifenden Implementierungspartnerschaft der öffentlichen Verwaltung.

Den neu konzipierten Kartenviewer finden Sie unter [www.maps.rlp.de](http://www.maps.rlp.de).

■ **Kontakt: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Gisela Michels, Von-Kuhl-Straße 49, 56070 Koblenz, Telefon 0261 492-503, Telefax 0261 492-492, [gisela.michels@vermkv.rlp.de](mailto:gisela.michels@vermkv.rlp.de), [www.lvermgeo.rlp.de](http://www.lvermgeo.rlp.de)**

## PERSÖNLICHES/PRIVATE MATTERS

### Prof. Dr. h.c. Ernst Spiess zum 95. Geburtstag

Am 28. Februar 2025 kann Prof. Dr. h.c. Ernst Spiess, emeritierter Professor für Kartographie und ehemaliger Vorsteher des heutigen Instituts für Kartographie und Geoinformation an der ETH Zürich, bei guter Gesundheit seinen 95. Geburtstag feiern.

Ernst Spiess wurde 1930 in Rapperswil, Kanton St. Gallen, geboren. Bald zogen seine Eltern zurück nach Zürich, wo sie in Schwamendingen das Restaurant Grütli übernahmen. Primar- und Sekundarschule besuchte Spiess in Schwamendingen, seine

Schulzeit beendete er mit der Matura Typ C an der Oberrealschule im Hochschulquartier.

Sein Interesse an Vermessung und Kartenwesen wurde durch die Festschrift »Vermessung, Grundbuch und Karte« geweckt, die der Schweizerische Geometerverein anlässlich der Landesausstellung von 1939 publizierte und die im Schüler Ernst Spiess einen begeisterten Leser fand.



*Abb. 1: Ernst Spiess bei stereophotogrammetrischen Aufnahmen mit dem Phototheodoliten im Panta-Gebiet, Peru, 1959 (Foto: E. Spiess)*

Während des Studiums zum Vermessungsingenieur an der ETH entdeckte er seine Begeisterung für den Orientierungslauf: In den frühen 1950er Jahren gehörte Spiess als Einzel- und Teamläufer zur nationalen Elite. Mit der Aufnahme und Nachführung von OL-Karten und der Durchführung von Bahnlegerkursen engagierte sich Spiess auch später für den OL. Sein Sinn für Klarheit und Präzision zeigte sich auch in seinen vorbildlichen (oft in Stenographie erstellten) Vorlesungsnotizen, die bei seinen Mitstudierenden äußerst gefragt waren.

1955 schloss er sein Studium ab und arbeitete danach während zweier

Jahre als Geometerpraktikant in Rapperswil und Wildhaus. Nach dem Erwerb des Geometerpatentes war er von 1956 bis 1958 Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Eduard Imhof am damaligen Kartographischen Institut der ETH Zürich.

In den Jahren 1958 bis 1964 war Ernst Spiess als Ingenieur-Topograph an der Eidgenössischen Landestopographie in Wabern tätig. Er arbeitete dabei intensiv an der Neuerstellung von Blättern der Landeskarte 1:25.000 mit und widmete sich unter anderem den Bereichen Triangulation 1. Ordnung, photogrammetrische Auswertung, Verifikation, Kartenredaktion, Felszeichnung und Reproduktion. Parallel dazu unterrichtete er in den Jahren 1961 bis 1964 an der Kunstgewerbeschule der Stadt Bern Lehrlinge im Rahmen der neu geschaffenen Berufslehre für Kartolithographen.

1959 durfte er sein topographisches und kartographisches Können als Mitglied der vom Schweizerischen Alpenclub (SAC) organisierten Expedition in die Cordillera Vilcabamba in Peru unter Beweis stellen. Die in mühevoller Kleinarbeit mit terrestrischer Photogrammetrie aufgenommene Karte 1:25.000 des Panta-Gebietes, die eine eigenständig erstellte Felszeichnung im Stil der Landeskarten enthält, gehört zu den Meilensteinen schweizerischer Expeditionskartographie. Dazu erschien 1965 in der Reihe »Berge der Welt« der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschung ein Bericht, der ihm unter anderem auch eine Begabung als Koch mit schweizerischem Einschlag – Stichwort Rösti und Spiegeleier – für seine einheimischen Gehilfen bescheinigte.

Im Jahre 1964 wurde Ernst Spiess als Assistenzprofessor an die ETH Zürich berufen. Der erst 34-jährige Spiess unternahm in seinem ersten Semester vorerst eine Erkundungsreise zu führenden Instituten in Europa und vor allem in Nordamerika,

um sich über die neuesten Entwicklungen im Fachbereich zu informieren. Mit dem Rücktritt von Eduard Imhof per 31. März 1965 erfolgte umgehend Spiess' Beförderung zum außerordentlichen Professor und die Ernennung zum Institutsvorsteher; 1970 wurde er vom Bundesrat zum ordentlichen Professor gewählt.

Im April 1976 erfolgte der Umzug vom ETH-Hauptgebäude auf den Hönggerberg. Anstelle von vorher 230 m<sup>2</sup> im Hauptgebäude standen Spiess nun über 800 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Spiess selber bezeichnete diesen Umzug immer wieder als eigentlichen Wendepunkt in seiner Tätigkeit an der ETH. Die Beschaffung einer digitalen Zeichenanlage zusammen mit den nunmehr idealen Raumverhältnissen auf dem Hönggerberg bedeuteten einen eigentlichen Quantensprung für Spiess und die Kartographie an der ETH Zürich. Ab diesem Zeitpunkt richtete er seine Forschungstätigkeit mit den Schwerpunkten Grundlagen der computergestützten Kartographie, theoretische Grundlagen zur Kartographie und zur Herleitung digitaler Kartenmodelle, Modellfälle kartographischer Anwendungen für die Bearbeitung am computergestützten Kartierungssystem sowie automatisierte Mengendarstellungen in thematischen Karten noch pointierter auf digitale Fragestellungen aus. Spiess' Ausführungen in den Jahresberichten dieser Jahre machen aber deutlich, wie anspruchsvoll und ressourcenintensiv die Arbeit am neuen CAD-System war. Die in einem Arbeitsschritt verarbeiteten Datenmengen beliefen sich auf 250 Kilobyte, und dies bei 2 bis 3 Megabytes für ein vollständiges Kartenblatt – aus heutiger Sicht eine unglaublich eingeschränkte Datenmenge, die x-fache Wiederholungen der grundlegenden Arbeitsschritte nötig machte.

1978 übernahm Ernst Spiess von Eduard Imhof die Chefredaktion des »Atlas der Schweiz«, des thematischen



Abb. 2: Ernst Spiess anlässlich einer Veranstaltung der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (Foto: Th. Maag)

Landesatlas. Unter seiner Leitung wurden vier Lieferungen mit großformatigen thematischen Kartentafeln herausgegeben. Aufgrund sinkender Absatzzahlen ließ Spiess generelle Überlegungen zum aktuellen Status solcher Atlanten anstellen, die er anlässlich eines Referates an der Freien Universität Berlin im Juli 1993 vortrug. Dabei stellte er die Sinnhaftigkeit eines derartigen Atlasprojekts in traditioneller, also gedruckter Form, in Frage: »Die Schachtel ist praktisch voll mit der ersten Ausgabe. Wer kauft nun noch eine solch große Schachtel? Bibliotheken und Schulen noch am ehesten, kaum aber Private, die ursprünglich den Hauptharst der Abnehmer gebildet haben.« In der Folge initiierte er 1995 ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines Prototyps für eine Multimedia-Version auf CD-ROM, welche dann im Jahre 2000 unter seinem Nachfolger Lorenz Hurni publiziert werden konnte.

1979 nahm unter Ernst Spiess ein zweites kartographisches Großprojekt seinen Anfang: Nach der Ernennung zum Chefredaktor wurde die Neubearbeitung des Imhof'schen Mittelschulatlases in die Hand genommen. Unter dem Namen »Schweizer Weltatlas« konnte 1981 eine Zwischenausgabe und 1993 eine vollständig überarbeitete Version in drei Landessprachen an die Schweizer Schulen abgegeben werden.

Für die Gestaltung der tendenziell komplexer werdenden Wirtschaftskarten wurden dazu in Zusammenarbeit mit dem Institut für Psychologie der Universität Basel Tests mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die entsprechenden Ergebnisse waren Bestandteil der 1986 veröffentlichten Dissertation von Lars Brodersen. Die Ergebnisse einer weiteren Dissertation von Christoph Brandenberger zur Transformation von Basisdaten in unterschiedliche Kartenprojektionen und Maßstäbe erlaubte die gleichermaßen genauere und zeitsparende Erstellung von kleinmaßstäblichen Karten für den Atlas.

Diese beiden Arbeiten waren die eigentliche Grundlage zu weiterer kartographischer Forschungstätigkeit am Institut. 1988 bewilligte die Schulleitung der ETH die Beschaffung eines neuen Graphiksystems der Firma Intergraph aus den USA. Mit einigem Aufwand konnten die Mitarbeitenden das System so weit konfigurieren und durch eigene Programmmodule ergänzen, dass es auch erfolgreich für die Erstellung graphisch komplexer Karten des »Schweizer Weltatlas« und des »Atlas der Schweiz« eingesetzt werden konnte. Zudem wurden weitere Forschungsarbeiten damit initiiert, z. B. in Lorenz Hurnis Dissertation zur automatisierten Produktion von topographischen und geologischen Karten. Im Gegensatz zum alten System konnte das neue mit seinen fünf Arbeitsstationen auch wesentlich besser für die Ausbildung der Studierenden höherer Semester genutzt werden, so in Diplom-, Semester- und Praktikumsarbeiten.

Ein weiterer Höhepunkt in der wissenschaftlichen Laufbahn von Ernst Spiess war die Ernennung zum Ehren doktor der Universität Basel im Jahre 1994. Dabei wurden seine Verdienste in der thematischen Kartographie gewürdigt. Während all der Jahre arbeitete er intensiv in leitenden Positionen in verschiedenen nationalen

und internationalen Fachorganisationen und Kommissionen mit, so als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (deren Ehrenpräsident er ist) sowie als Präsident der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich. Er war zudem Chairman der Commission on Cartographic Technology der International Cartographic Association (ICA) und aktives Mitglied in weiteren Kommissionen der ICA. Rund 700 Vertreterinnen und Vertreter der deutschsprachigen Kartographie-Gemeinschaft konnten ihn im Mai 1996 als engagierten Präsidenten des internationalen Kartographiekongresses in Interlaken erleben, wo er außerdem noch das Ressort der Technischen Ausstellung leitete.

Ernst Spiess' immenses kartographisches Wissen ist in diverse kartographische Werke und Bereiche eingeflossen: So arbeitete er an mehreren Lehrbüchern mit und war auch Hauptdelegierter der Schweiz bei verschiedenen UN-Konferenzen zur Standardisierung geographischer Namen. In der Schweiz präsierte er eine Arbeitsgruppe des Bundesamts für Landestopographie swisstopo, welche Vorschläge zur Neugestaltung der Kartographie der Landeskarten erarbeitete. Diese Arbeit floss schließlich auch in die Gestaltung der aktuellen, komplett digital erstellten Landeskarten in analoger und digitaler Form mit ein.

Bei all seinen Tätigkeiten stellte Ernst Spiess sein persönliches Engagement immer in den Dienst der Sache. So würdigten ihn Kolleginnen und Kollegen 1990 zu seinem 60. Geburtstag in der Zeitschrift »Vermessung – Photogrammetrie – Kulturtechnik« wie folgt: »Man sieht Dich hier [im Zusammenhang mit der Andenexpedition] als beharrlichen Verhandler mit Behörden, als einen Menschen, der sich selbst den Umständen und seine Zie-

le dem Erreichbaren anzupassen vermag, [...], der die Einsamkeit wochenlang, völlig auf sich selbst gestellter Arbeit unter schwierigen, oft entmutigenden äußeren Bedingungen verkraften kann. Man erkennt Dich wieder in dem Menschen, der damals schon die Mühen, die sich aus Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt ergeben, auf sich zu nehmen bereit ist.« Nicht nur der Professor, Wissenschaftler und Fachmann werde hochgeachtet, »sondern auch der bescheidene, zurückhaltende und hilfsbereite Mensch, der von sich und seiner Leistung kein Aufheben macht.«

1996 trat Prof. Ernst Spiess in den Ruhestand. Im Januar 1997 hielt er seine Abschiedsvorlesung an der ETH vor vollen Rängen. Der engagierte Vortrag zum Thema »Notwendigkeit einer guten und ausgewogenen kartographischen Gestaltung auch beim Einsatz neuer Technologien wie GIS und Multimedia« bleibt allen Zuhörerinnen und Zuhörern in unvergesslicher Erinnerung. Aber Ernst Spiess blieb weiterhin sehr aktiv, auch in der Zeit als Emeritus. Noch bis 2008 betreute er als Chefredaktor mehrere Auflagen des »Schweizer Weltatlas«. 2019 ließ er anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie als deren Gründungspräsident in gewohnt bildhafter Weise die Anfänge und die wechselvolle Geschichte der Gesellschaft Revue passieren. Auch seine wichtigsten Publikationen hat er nun digitalisiert und sie sind über die »Research Collection« der ETH Zürich frei zugänglich.

Auch nach der Emeritierung wurden Prof. Spiess verschiedene hochrangige Ehrungen für seine herausragenden Verdienste zugunsten der Kartographie zuteil: So erhielt Ernst Spiess 2005 anlässlich der 22nd International Cartographic Conference in A Coruña, Spanien, die Carl Mannerfelt Gold Medal der International Cartographic Association (ICA). 2013 verlieh ihm die

Deutsche Gesellschaft für Kartographie (DGfK) anlässlich des 61. Deutschen Kartographentages in Dresden die Mercator-Medaille.

Leider verstarb Ernst Spiess' Ehefrau Ursula im Jahre 2023. Er lebt nun allein im schönen Haus auf der Forch und zeitweilig im Zweitdomizil im Tesin und wird dabei auch von seiner Familie unterstützt.

2025 wird das Institut für Kartographie und Geoinformation der ETH Zürich 100 Jahre alt. Wir freuen uns, dieses Jubiläum zusammen mit Ernst Spiess mit einem Festsymposium am 4./5. September begehen zu können!

Wir danken Ernst Spiess für sein großes Engagement auf nationaler wie internationaler Ebene und für seine wesentlichen wissenschaftlichen Ar-

beiten, die das Fachgebiet der Kartographie in all den Jahren immer wieder wesentlich beeinflusst haben. Wir gratulieren ihm von ganzem Herzen zum 95. Geburtstag und wünschen ihm für die kommenden Jahre viel Glück, Befriedigung und beste Gesundheit.

Lorenz Hurni und Christian Häberling, ETH Zürich

## VERANSTALTUNGEN/EVENTS

### Kartengeschichte in Oldenburg – das 21. Kartographiehistorische Colloquium

Vom 5. bis 7. September 2024 fand in Oldenburg das mittlerweile 21. Kartographiehistorische Colloquium statt. Dieses wurde von der Kommission Geschichte der Kartographie der Deutschen Gesellschaft für Kartographie, der D-A-CH-Arbeitsgruppe für Kartographiegeschichte in Zusammenarbeit mit der Jade Hochschule Oldenburg, der DGfK-Sektion Weser-Ems und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz mit ihrem Freundeskreis für Cartographica veranstaltet.

Im Vorfeld fand bereits am 4. September der erste Programmpunkt statt – eine Führung durch die Niedersächsische Landesbibliothek Oldenburg mit der Präsentation ausgewählter Karten aus deren umfangreichen Beständen.

Das Vortragsprogramm eröffnete am folgenden Tag Martin Recke, Kurator des Landesmuseums Oldenburg, mit einer kleinen Kartengeschichte Ostfrieslands und Oldenburgs unter dem Titel „Die goldene Linie“.

In der ersten Sitzung „Kartographen um 1800“ berichtete Frank Reichert (Dessau-Roßlau) über die umstrittene Urheberschaft des Schmettauschen Kartenwerks und beleuchtete aktuelle Funde, die Schmettaus Beitrag in neuem Licht erscheinen lassen. Petra Weigel (Gotha) stellte Ulrich Jasper Seetzens kartographische Leistungen vor, insbesondere seine Karten zu Palästina und zur Erkundung des Toten Meeres. Hans-Martin Arnoldt (Braunschweig) erläuterte die kartographischen, mineralogischen und infrastrukturellen Arbeiten Georg Siegmund Otto Lasius' im Harz und in Oldenburg.

Den anschließenden Konferenzabschnitt zu „Atlanten“ eröffnete Philipp Meyer (Leipzig) mit einer Analyse von Schulatlanten des 19. und 20. Jahrhunderts im Hinblick auf ihre didaktische Rolle und kulturelle Konzepte wie z.B. „Heimat“. Eric Losang (Leipzig) befasste sich mit deutschen Kriegsatlantanten des Ersten Weltkriegs, ihren Inhalten, ihrer Typologie und ihrer Einordnung in historische Kontexte. Heiko Mühr (Berkeley) diskutier-

te Heinz Kloss' Atlas der deutschen Diaspora in den USA und die damit verbundenen historischen und ideologischen Einflüsse. Beata Medyrńska-Gulij (Poznań) schloss diesen Block mit einer Skizze der Entwicklung „schwarzer“ Karten in Schulatlanten an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

In der letzten Session des Tages mit dem Thema „Kartographie zum Ende des Mittelalters“ beleuchtete Harald Gropp (Heidelberg) Amerigo Vespuccis Reisen und deren Einfluss auf die Kartographie des 16. und 17. Jahrhunderts. Den thematischen Ausklang lieferte Peter Mesenburg (Essen) mit der Vorstellung einer Rekonstruktion mittelalterlicher Küstenlinien basierend auf Portolankarten und deren geometrischen Eigenschaften. Dabei zeigte er, wie präzise Streckenangaben aus historischen Navigationshandbüchern in ein Dreiecksnetz integriert werden können, um so eine bemerkenswerte geografische Genauigkeit bei der Referenzierung mittelalterlicher Karten zu erzielen und damit deren Entstehung besser nachvollziehbar zu machen.

Die erste thematische Sitzung des zweiten Tages zur „Methodik in der Kartographiegeschichte“ eröffnete Dominik Stoltz (Dresden) mit einer Vorstellung technischer und konzept-



Abb. 1: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 21. Kartographiehistorischen Colloquiums 2024 in Oldenburg (Foto: M. Heinz)

tueller Entwicklungen in Online-Angeboten georeferenzierter Karten. Darauf folgte Martin Rickenbacher (Bern) mit einer Diskussion zur Entdeckung eines Kartenwerks zu Schweizer Verteidigungsstrategien im Zweiten Weltkrieg und dessen militärischer Bedeutung – nicht zuletzt für die deutsche Kriegsführung. Zuletzt stellte Karl Solchenbach (Luxemburg) digitale Methoden zur Ähnlichkeitsprüfung zwischen historischen Karten von Trier und Luxemburg vor.

Eine spätvormittägliche Posterpräsentation mit Kurzvorträgen gewährte Einblicke in laufende Projekte und erlaubte eine vertiefende Diskussion mit den Präsentierenden:

- Jakob Povl Holck und Mogens Krag-sig Jensen: Ein provinzieller Weltatlas für Schleswiger Schulkinder,
- Stefan Fuest, Andreas Gollenstede, Maximilian Herbers, Rieke Marie Kaiser, Jennifer Tadge: Visualisierung von Schiffrouten des 18./19. Jahrhunderts mit unscharfer raumzeitlicher Datengrundlage,
- Wolfgang Crom: Neues aus dem Fachinformationsdienst Karten,
- Markus Heinz: Die betrüblichen Reste einer Landesaufnahme des Königreichs Hannover in der Staatsbibliothek zu Berlin.

Die erste Nachmittagssession zum Thema „Die vier Ecken der Welt“ begann mit einer Untersuchung der Darstellungsweisen des Polarkreises auf Karten Nord-Fennoskandinaviens. Simon Franzen (Tromsø) zeigte dabei, wie der Polarkreis nicht nur als geographische Linie, sondern auch als kulturelles Konzept dargestellt wurde, das die Wahrnehmung der Polarregion prägte. Armin Hüttermann (Marbach) präsentierte die Aufklärungsprinzipien in Tobias Mayers Karten und deren wissenschaftlich-kritische Methoden. Mit Diana Langes (Hamburg) Erörterung des Mandala-Konzeptes in der tibetischen Kartographie und dessen Bedeutung hinsichtlich spiritueller und kosmologischer Ansätze in der Darstellung Tibets schloss die Themensitzung mit einem Blick auf Karten, der die sonst eher auf westliche Kartenkonzepte konzentrierte Sicht um alternative Betrachtungsweisen ergänzte.

Martin Klöffler (Düsseldorf) eröffnete die letzte Themensitzung des Tages mit Ausführungen zum langen Übergang von der Messtischaufnahme zur Triangulation in der Landesaufnahme des 18. Jahrhunderts. Zuletzt verglich Dorothea Hutterer (München) englische „Estate Maps“ mit bayerischen

Verwaltungskarten und zeigte, wie ökonomische Beweggründe und Darstellungen von Landnutzung die Verwaltungs- und Herrschaftskartographie prägten.

Mit Betrachtungen zur Kartographie des 16. und 17. Jahrhunderts begann der letzte Tag des Kolloquiums. Joachim Neumann (Wachtberg) speulierte, wie Mercator die konforme Zylinderprojektion entwickelte. Er legte dar, wie Mercator möglicherweise kartometrische Werte seines Globus nutzte, um die Loxodromen in der berühmten Projektion darzustellen, während Beata Paškevic (Riga) untersuchte, wie Ludwig Nikolaus von Hallarts kartographisches Werk die Festungs- und Militärkartographie beeinflusst hat.

Die letzte Sitzung führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder zurück nach Niedersachsen. Wolfgang Dörfler (Gyhum) präsentierte originale und kopierte Karten der Herzogtümer Bremen und Verden zur Zeit der schwedischen Herrschaft. Er verglich verschiedene Varianten der Karten und deren spätere Adaptionen. Schließlich gab Axel Priebis (Kiel) einen umfassenden Überblick über sechs Jahrzehnte Planungskartogra-



Abb. 2: Blick in eine Sitzung (Foto: M. Heinz)

phie im Großraum Hannover. Er zeigte, wie sich die Darstellungen von Siedlungsstrukturen, Freiraumnutzungen und Infrastruktur im Kontext gesellschaftlicher und politischer Veränderungen wandelten.

Wie schon vor Beginn der Tagung bestand am Nachmittag erneut die Möglichkeit, das kulturelle Angebot Oldenburgs kennenzulernen, dieses Mal mit einem Besuch des Landesmuseums Natur und Mensch.

Ein Fazit dieser inhaltlich breit angelegten Veranstaltung in Oldenburg muss mit einem Lob an das Organisationsteam beginnen, das das inhaltlich kartographische Programm mit Abendvorträgen und Möglichkeiten zu Museums- und Sammlungsbesuchen erfrischend auflocker-

te. Zugleich boten die inhaltlichen Diskussionen Einblicke in den Forschungsalltag und zeigten, mit welcher Akribie auch „kartographische Laien“ dazu beitragen, immer wieder neue Aspekte der Kartographiegeschichte aufzudecken. Dies lässt mit

Abb. 3: angeregte Diskussionen in der Postersession (Fotos: M. Heinz)



Spannung auf das 22. Kartographiehistorische Colloquium blicken.

Andreas Gollestedde (DGfK Sektion Weser-Ems, Oldenburg)  
Eric Losang (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig)

## Workshop 3D-Stadmodelle 2024



Am 5. und 6. November 2024 fand bereits zum 15. Mal der Workshop 3D-Stadmodelle der Kommission 3D-Stadmodelle der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. (DGfK) und der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V. (DGPF) statt, dieses Jahr mit 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Veranstaltung wurde digital abgehalten und richtete sich an Anwenderinnen, Produzenten, Veredler von 3D-Stadmodellen, Behörden, Firmen und Hochschulen. Themenschwerpunkte waren dieses Jahr Datenerfassung und die Arbeit mit 3D-Stadmodellen, die Qualitätsprüfung von 3D-Stadmodellen, Verkehrs- und Energiethemen und der Aufbau von digitalen Zwillingen und urbanen Simulationen. Moderiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von den beiden Vorsitzenden der Kommission, Prof. Dr. Volker Coors, Prorektor für Forschung und Digitalisierung an der Hochschule für Technik Stuttgart und Gesamtprojektleiter der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungspartnerschaft iCity, und Frederik Hilling, Geschäftsführer der Geoplex GIS GmbH.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete der Eröffnungsvortrag mit dem Titel „KI-basierte Klassifikation und Extraktion urbaner Objekte aus Bildern und 3D-Punktwolken“ von Prof. Dorothea Iwaszczuk, welche als Professorin in den Bereichen Fernerkundung und Bildanalyse an der Technischen Universität Darmstadt lehrt. In ihrem Vortrag verwies Prof. Iwaszczuk auf die wichtige Rolle der Fernerkundung bei der Erfassung von urbanen Objekten und gab Einblicke in das Modell und Austauschformat City GML, welches laut Iwaszczuk im Bereich Modelling Urban Environ-

ment mittlerweile als Standard angesehen werden kann. Sie erklärte, wie sich in der Ansicht der unterschiedlichen Objektmodelle einige Detaillierungsgrade unterscheiden lassen, sogenannte LoDs. Aufholbedarf in Bezug auf Methoden und Daten bestünde laut Iwaszczuk im Hinblick auf Fassadenstrukturen und Innenräume vor allem bei LoD3 und LoD4. Hier setze auch ihre Forschung an: „In der Fernerkundung haben wir zunächst Sensordaten vorliegen und wollen bei Informationssystemen enden. Hier sprechen wir von Digital Twins oder auch Smart Cities. Im Grunde genommen sind dies Informationssysteme mit einer zeitlichen Komponente, die die reale Welt abbilden und diese in einem Modell simulieren. Dadurch wird es uns möglich, Analysen durchzuführen und den Überblick zu behalten, was in der realen Welt passiert. Damit der Sprung von den Sensordaten in die Informationssysteme gelingt, benötigen wir Methoden zur Interpretation der Daten. Hier kommen die Bildanalyse aber auch weitere Verfahren wie Mustererkennung und KI ins Spiel.“ Obgleich auf dem Feld der KI-Methoden immer weiterentwickelt wird, sind sie laut Iwaszczuk in der Fernerkundung längst angekommen und würden sich hervorragend für die Auswertung verschiedenster Daten eignen. Häufig würde es jedoch an Trainingsdaten mangeln. An dieser Stelle würde der Trend zur unüberwachten Klassifikation mit Foundation Models (weitestgehend künstliche neuronale Netze, welche von Firmen zu Verfügung gestellt werden) unterstützen. So sei auch die Verarbeitung von Punktwolken weitestgehend möglich.

Im ersten Workshop-Block, der auf den Eröffnungsvortrag folgte, wurde der thematische Fokus unter die Erd-

oberfläche gelegt und es folgten Vorträge aus dem Bereich 3D und Geologie. Den ersten Vortrag hielt Dr. Rouwen Lehné vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie zum Thema „Urbane Geoparameter und deren interoperable Bereitstellung in 3D-Stadmodellen am Beispiel der Stadt Darmstadt“. Unter anderem zeigte er die 3D-Stadmodelle der Stadt Kassel (unterstützt von Virtual City Systems), Gießen (unterstützt von Esri) und Darmstadt (unterstützt von Geoplex) und verwies auf die föderalen Strukturen innerhalb des Landes, die sich auch bei der Abwicklung von Prozessen zeigen würden. „Die Geologie spielt natürlich eine wichtige Rolle und sie ist eine sehr bedeutsame Informationsquelle. In der Fallstudie der Stadt Darmstadt zeigt sich anschaulich, wie sich in den letzten 37 Millionen Jahren die Ablagerungen um 1.800 m abgesenkt haben (der Oberrheingraben) und die Stadt Darmstadt entlang dieser Grabenrandverwerfung gelegen ist. Sieht man sich das Schaubild genauer an, erkennt man deutlich, wie die Stadt durch diese Störung in einen westlichen und einen östlichen Teil geteilt wird. Dies macht die Stadt Darmstadt aus geologischer Sicht sehr komplex und interessant. Ziel unserer Arbeit ist es, auch geologische Themen gewinnbringend in 3D-Stadmodelle einzubringen. Notwendig hierfür ist eine genaue Bearbeitung der Daten mit entsprechender Qualitätskontrolle, bei der sie mit Datenmodellen und Standards der zuständigen Behörden abgeglichen und gegebenenfalls an diese angepasst werden. Auch die Speicherung und Bereitstellung der Daten gehört dazu. Dies bedeutet eine Menge Arbeit. „Unsere Aufgabe als geologischer Landesdienst ist die

Vereinfachung der Inhalte hin zu den Fragestellungen, die relevant sind“, so Dr. Lehné.

Im Anschluss folgte ein Vortrag zum Thema „Digitale Zwillinge für die untertägige Infrastruktur – Stand und Perspektiven“ von Prof. Martina Müller von der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden. In ihrem Vortrag gab Prof. Müller einen Überblick über den aktuellen Stand und die Herausforderungen in Bezug auf Digitale Zwillinge und KRITIS: „Der Untergrund wird immer intensiver und komplexer genutzt und es wird immer mehr in den Untergrund verlagert, zunehmend und vor allem Bauwerke für die Öffentlichkeit (zum Beispiel der S-Bahnhof Leipzig Markt). An dieser Stelle ist es wichtig, dass Entscheiderinnen und Entscheider den Untergrund verstehen und beurteilen können. Dafür brauchen wir einen digitalen Zwilling, jedoch immer in Kombination mit dem 3D-Modell über Tage.“ Auch gab Prof. Müller einen Überblick über das Building Information Model (BIM) und das Civil Information Model (CIM) und stellte die strategischen Ausrichtungen und daraus resultierende Konsequenzen vor: „Beim BIM ist der Ansatz bauteilorientiert, das bedeutet, er umfasst von der entsprechenden Planung über das Entwerfen bis hin zum Bau den gesamten Lebenszyklus. Dem gegenüber steht CIM. Hier geht es darum, die anthropogen genutzten Gebiete als Ganzes zu verstehen und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu betrachten, um Entwicklungskonzepte für einzelne Städte aufzustellen. Eine Erschwernis ergibt sich an dieser Stelle dadurch, dass die untertägige Infrastruktur in der Regel nicht öffentlich ist und wir häufig nicht wissen, was sich in welcher Lage im untertägigen Bauraum befindet.“ Zu guter Letzt verwies Prof. Müller auf die Entwicklung in der Modellierung beziehungsweise Visualisierung im Bereich der Verdunstungsinfrastruktur, die

technisch schon sehr weit sei, jedoch sehr viel Zeit in der Aufbereitung kosten würde.

Im Anschluss an den Vortrag eröffnete Prof. Müller den studentischen Wettbewerb, der in dieser Form das dritte Mal in Folge im Rahmen des Workshops stattfand. Das Ziel des Wettbewerbs sei es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ihre Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten vor den Teilnehmenden zu präsentieren, die daraufhin über den besten Beitrag abstimmen dürfen. Bewerben durften sich Studierende der Fachrichtungen Geodäsie, Kartographie, Geoinformatik, Geographie, Geologie, Informatik und anderen technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen an einer Hochschule in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Der Beitrag musste sich aus einer außerordentlichen Studienarbeit (Projekt-, Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit) mit Bezug zu 3D-Stadtmodellen ergeben, deren Fertigstellung nicht länger als ein Jahr zurückliegt. Für den Wettbewerb wurden von einer Jury im Voraus vier Arbeiten ausgewählt, welche einzeln von den Studierenden präsentiert wurden. Als Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs wurde Justus Strothoff mit seiner Arbeit zum Thema „Untersuchung zur Aufbereitung, Integration und Visualisierung von Daten für ein digitales 3D-Stadtmodell für den Kreis Warendorf“ gekürt. Herr Strothoff erstellte im Rahmen seiner Bachelorarbeit an der Jade Hochschule Oldenburg ein Alphanmodell eines 3D-Stadtmodells des Kreises Warendorf, das als Grundlage für Präsentationen, Analysen und Berechnungen, Simulationen und Planungen dienen soll. Die Anwendungsbereiche sollen dabei in verschiedenen Feldern liegen, wie der Energiewirtschaft oder auch der Stadtplanung. In seiner Arbeit bediente sich Herr Strothoff an Open-Source-Daten des Landes NRW, welche er mit verschiedenen Softwareprogrammen aufbereitete und im Anschluss in sein 3D-Stadtmodell

integrierte. Dieses entwickelte er mit Hilfe der Software VC Publisher in der Version 4.3.4. (Virtual City Systems).

Im Anschluss an den Wettbewerb folgte ein letzter Vortrag aus dem Themenbereich 3D und Geologie. Dr. Jiří Čtyroký, Direktor für den Bereich Spatial Information Section am Prager Institute of Planning and Development, präsentierte das Thema „Utility 3D data in Digital Technical Map of Prague and its possible representation in CityGML“.

Danach folgte auch schon der dritte und letzte Themenblock „Kommunale Anwendungen“ des ersten Workshop-Tages. Dieser wurde von Tim Balschmitter, Sachgebietsleiter Regionale Geoinformationssysteme der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, mit einem Vortrag zum Thema „Open-Source-Plugin für präzise 3D-Solarpotentialanalyse und Wirtschaftlichkeitsbewertung in der 3D-Umgebung VC Map“ eröffnet. In seinem Vortrag beleuchtete er, wie 2011 das Geodatenmanagement der Hansestadt Rostock den Auftrag vom dortigen Umweltamt erhielt, das Solarpotenzial auf Basis der vorliegenden 2D-Daten zu berechnen. Da der Informationsbedarf auch in den darauffolgenden Jahren nicht sank, entschied man sich dazu, eine Open-Source-Solar-App entwickeln zu lassen, die in Kombination mit der Virtual City Systems Map arbeitet. Mit dieser App sei es jeder Person möglich, mit Hilfe von NASA-Daten den individuellen Solarertrag zu berechnen. Die Berechnung erfolgt laut Balschmitter unter Einbeziehung jeglicher Parameter wie beispielsweise von Verdunstungseffekten oder Sonneneinstrahlung.

Im Anschluss an den Vortrag folgte eine gemeinsame Präsentation von Verena Knoll, Projektleiterin bei der Wirtschaftsförderung Leverkusens GmbH, und Jorge Fernandez Urquiola, Geograf bei der Stadt Lever-

kusen. In ihrem Vortrag mit dem Titel „Leverkusen – Aufbau eines digitalen Zwillinges und Anwendung in der Wirtschaftsförderung“ präsentierten sie das 3D-Stadtmodell der Stadt Leverkusen, welches bereits seit zehn Jahren fortwährend weiterentwickelt wird. Seit letztem Jahr sei es nun laut Knoll auch für Bürgerinnen und Bürger sowie privatwirtschaftliche Unternehmen möglich, die Daten extern einzusehen und zu visualisieren.

Mit einem Vortrag von Philipp Hirt, Lead Consultant bei CGI und zuständig für die Landeshauptstadt München, zum Thema „Maß nehmen am Oktoberfest – performante Bereitstellung hochgenauer 3D-Modelle zur Unterstützung der Einsatzkräfte“ endete der erste Workshop-Tag, der damit Einblicke dazu bot, wie die Erfassung des Oktoberfests in 3D von den Einsatzkräften gefordert und geschätzt wird.

Der Beginn des zweiten Workshop-Tages stand unter dem Motto „Urbane Digitale Zwillinge“ und wurde mit einem Vortrag der Abteilungsleiterin des Geodatenservice der Stadt Leipzig, Jana Dietrich, eröffnet. Frau Dietrich gab Einblicke in das Leuchtturmprojekt „Connected Urban Twins“ (CUT) der Städte Hamburg, Leipzig und München. Ziel des CUT-Projektes sei die gemeinsame Weiterentwicklung Digitaler Zwillinge für Städte und Kommunen unter der Nutzung von kommunalen digitalen Daten zur innovativen Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung. Die städteübergreifende Partnerschaft, die die drei Städte mit dem CUT-Projekt eingehen, sei so in Deutschland einzigartig. Im CUT-Projekt arbeiten 70 Mitarbeitende in fünf Teilprojekten an Lösungen, die die städtische Perspektive verlassen und durch „Was wäre, wenn?“-Szenarien auch anderen Städten und Kommunen in Deutschland neue Wege aufzeigen.

Thematisch passend dazu stellte Joachim Scharnowsky, Senior Manage-

ment Consultant bei den Stadtwerken Lübeck, im Anschluss die im Oktober erschienene DIN SPEC 91607 „Digitale Zwillinge für Städte und Kommunen“ vor. „Unser Leitfaden schafft Vergleichbarkeit und Transparenz und damit eine einheitliche Kommunikations- und Informationsgrundlage. Zudem ermöglicht die DIN SPEC den Anwendenden Interoperabilität, Investitionssicherheit und Skalierbarkeit.“ Die DIN SPEC ziele dabei nicht nur auf rein technische Themen ab, sondern behandle auch ökologische, soziale und ökonomische Themen wie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, Bürgerbeteiligung oder Betreiber- und Geschäftsmodelle. Die DIN SPEC 91607 steht bei DIN Media zum kostenlosen Download bereit.

Im nächsten Vortrag wurde ein Blick nach Stuttgart geworfen. So besitzt auch Stuttgart einen digitalen Zwilling. Das Praxisbeispiel wurde von Benjamin Vogel und Martin Grünheid vom Stadtmessungsamt der Landeshauptstadt vorgestellt. Die Stadt Stuttgart war ebenfalls an der Entwicklung der zuvor präsentierten DIN SPEC beteiligt. Des Weiteren bestünde eine enge Zusammenarbeit mit Forschungsprojekten wie beispielsweise mit der iCity-Forschungspartnerschaft und der HFT Stuttgart, so Grünheid. „Wir haben circa 100 GIS-Fachanwendungen für die Verwaltung zur Verfügung gestellt. Diese Basissysteme mit etwa 700 Datensätzen im kompletten Bereich der Stadt Stuttgart haben über 3.000 Nutzerinnen und Nutzer. Daher mussten wir uns die Frage stellen, wie wir die vorhandene Geodateninfrastruktur zusammenführen und einen geeigneten Geobasiszwilling konzipieren können. Dafür arbeiten wir gerade an einer geeigneten Geodatenplattform, einer Art digitalem Marktplatz für stadtbezogene digitale Daten und Dienste, die wir zur Verfügung stellen. So wollen wir eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, Fach-

leute und Stakeholder aus den Projekten liefern, um räumliche Daten und Kartenmaterial zur Verfügung zu stellen. Auch ist das Ziel an dieser Stelle, die Daten live miteinander zu vernetzen und standardisierte Schnittstellen zu schaffen“ so Grünheid.

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es dann auch schon in den nächsten Block „Neues aus den Hochschulen“. Dieser begann mit einem Beitrag von Prof. Dr. Volker Coors aus der AG Qualität: „Die AG Qualität ist eine Arbeitsgruppe aus dem Arbeitskreis 3D-Stadtmodelle, die wir vor einigen Jahren gegründet haben, um aufkommende Themen zu besprechen und so überbrückbare Anforderungen an 3D-Stadtmodelle zu entwickeln, die über einfache LoD-2-Gebäudemodelle hinausgehen, und um den Anforderungen der Kommunen gerecht zu werden. Ziel ist es auch, einen Prüfplan zu entwickeln, der die Anforderungen abbildet, und Prüfmethode zu definieren, um den Prüfplan herstellerunabhängig zu realisieren. Dadurch mussten nicht nur ein Konzept zum Qualitätsmanagement entwickelt werden, sondern auch Methoden, um die Prüfung auch tatsächlich durchzuführen. Dafür war es das Ziel, Modelle bereitzustellen, die zum Testen der Prüfsoftware genutzt werden können.“ Aktuell seien laut Coors die Prüfmethode und das Konzept in der Software City Doctor implementiert, welche in andere Softwareprodukte integrierbar ist. Als wichtigstes Update nannte Coors die in den letzten Monaten neu hinzugekommene umfassende Unterstützung von City GML 3 in der Prüfsoftware. Auch verwies Coors darauf, Interessierte könnten der AG gerne beitreten und sich dazu an ihn wenden.

Im Anschluss folgte ein Vortrag von Khaoula Kanna, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Geoinformatik an der Technischen Universität München. Der Vortrag mit dem Titel „Verknüpfung dynamischer Energie-

Indikatoren von Gebäuden auf der Grundlage semantischer 3D-Stadtmodelle – Auf dem Weg zu energiepositiven Stadtquartieren“ basierte auf dem EU-Projekt ASCEND, dessen Ziel es ist, klimapositive Bezirke in ganz Europa zu schaffen, um die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren. Im Zuge des Projekts wurden in den beiden Städten, München und Lyon, zwei klimapositive Bezirke ins Leben gerufen. Klimapositiv bedeutet an dieser Stelle, die Quartiere erzeugen mehr Energie als sie verbrauchen, so Kanna. Die erzeugte Energie stamme dabei ausschließlich aus nachhaltigen Quellen. Hierfür mussten laut Kanna Berechnungs- und Überwachungsindikatoren definiert werden, die für jedes Gebäudeteil einzeln ermittelt wurden. Dies gelang dem Projektteam mit Hilfe des konzeptionellen Frameworks „City Indicator Model“, welches semantische 3D-Stadtmodelle mit Sensor Observation Services kombiniert, um sowohl statische als auch zeitabhängige Indikatoren zu modellieren und skalierbare Anwendungen in unterschiedlichen Domains anzupassen und zu unterstützen.

Der darauffolgende Vortrag von Helge Olberding, Mitarbeiter an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt im Bereich Kunststofftechnik und Vermessung, behandelte das Thema „Thematische VR-Kartographie in interaktiven 3D-Stadtmodellen“. Herr Olberding

beschäftigt sich in seiner Forschung mit der Fragestellung, wie es gelingen kann, 3D-Visualisierungen für Bürgerinnen und Bürger anschaulich und verständlich zu gestalten. Dabei verfolgt er den Anspruch, das Modell so zu entwickeln, dass es sowohl in VR zu erleben ist als auch aus der First-Person-Perspektive.

Im nächsten Vortrag präsentierte Verena Koch, Mitarbeiterin im Amt für Vermessung und Geoinformation der Stadt Paderborn, wie ein 3D-Stadtmodell für das neuntägige Kirch- und Volksfest Libori in Paderborn genutzt wurde. Um den Besucherinnen und Besuchern das bestmögliche Feuerwerkserlebnis zu ermöglichen, entwickelte das Amt für Vermessung und Geoinformation eine 3D-Ansicht des gesamten Festgeländes, welche Auskunft darüber gibt, von welcher Position das Feuerwerk mit welcher Sicht zu betrachten ist. So konnten sich die Besucherinnen und Besucher im Voraus von ihrem Zuhause aus „gedanklich positionieren“ und einen geeigneten Platz auswählen, so Koch. Zusätzlich bietet die Anwendung mit einer Darstellung der verschiedenen Attraktionen eine geeignete Möglichkeit, um sich auf dem Platz zurechtzufinden.

Zu guter Letzt bildete Nicola Wolpert, Professorin an der Hochschule für Technik Stuttgart und Forscherin im iCity-Projekt „UDigiT4iCity“ mit einem Beitrag zum Thema „MetNet: Ein

Mesh-Exploring-Ansatz zur Segmentierung von 3D-texturierten Stadt-szenen“ den Abschluss der diesjährigen Veranstaltung. In ihrem Vortrag warf sie einen Blick auf die Segmentierung von texturierten Stadtmodellen. Sie zeigte auf, wie ausgehend von einem Stadtmodell als 3D Mesh (Dreiecksnetz) mit Texturinformation die Segmentierung des Dreiecksnetzes errechnet werden kann und dadurch jedes Dreiecksnetz einer Klasse (z.B. Water, Building, Vehicle) zugeordnet werden kann. Die Segmentierung erfolgt dabei mit Hilfe eines neuronalen Netzes, um die Schwierigkeit, die mit der visuellen Ähnlichkeit mancher Klassen (zum Beispiel Boot und Auto) einhergeht, einzudämmen. Auf diese Art und Weise werden die Dreiecksnetze stets im Kontext zu ihrer Umgebung definiert. Mögliche Anwendungen hierfür sind beispielsweise die Bestimmung von Grünflächen in urbanen Regionen zum Schutz von Ökosystemen, die Abschätzung von Energieverbrauch oder Luftverunreinigung, die Planung von Infrastruktur oder auch die Abschätzung des Potenzials zur Gewinnung von Solarenergie. Die Arbeit wird im ISPRS Journal of Photogrammetry and remote Sensing veröffentlicht.

Lisa Bittmann, M.A., Kommunikationsmanagerin im iCity Management, Institut für Angewandte Forschung, Hochschule für Technik Stuttgart, [lisa.bittmann@hft-stuttgart.de](mailto:lisa.bittmann@hft-stuttgart.de)

## DGfK-NACHRICHTEN/DGfK NEWS

### Aufruf zur DGfK-Vorstandswahl 2025

Nach § 10 (3) der Satzung der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK) – Gesellschaft für Kartographie und Geomatik – sowie ihrer Wahlordnung sind im Jahr 2025 folgende Ämter im Vorstand der DGfK neu zu wählen:

- Präsident/in
- Vizepräsident/in National
- Vizepräsident/in International
- Schatzmeister/in
- Sekretär/in

Alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK) – Gesellschaft für Kartographie und Geomatik – sind aufgerufen, sich durch

Briefwahl an der Vorstandswahl zu beteiligen. Eine Präsenzwahl findet nicht statt.

Die Unterlagen für die Briefwahl können die Mitglieder ca. zwei Monate vor der Wahl von der Webseite der DGfK ([www.dgfk.net](http://www.dgfk.net)) herunterladen. Alternativ können die Mitglieder der DGfK ihre Briefwahlunterlagen schriftlich beim Vorsitzenden des Wahlausschusses anfordern (Anschrift siehe unten).

Die Wahlbriefe müssen spätestens am **30.09.2025** beim Vorsitzenden des Wahlausschusses vorliegen.

Die Bekanntgabe der Briefwahlergebnisse und der Abschluss des Wahlverfahrens finden in der Mitgliederversammlung im Rahmen des Deutschen Kartographie Kongresses 2025 am **07.10.2025** statt.

Prof. Dr. Manfred Weisensee  
Vorsitzender des Wahlausschusses  
Postalischer Kontakt:  
Hermannstr. 40, D-27798 Hude  
E-Mail an: [wahlausschuss@dgfk.net](mailto:wahlausschuss@dgfk.net)



### Einladung zur DGfK-Mitgliederversammlung 2025

Hiermit lade ich alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e. V. (DGfK) – Gesellschaft für Kartographie und Geomatik – zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Sie findet anlässlich des 73. Deutschen Kartographie Kongresses in Frankfurt/M. statt

- am Dienstag, 07.10.2025
- um 15:00 Uhr (bis ca. 17:30 Uhr)
- in Frankfurt/M. (Sitzungsort wird noch bekanntgegeben, siehe Webseite)

Als vorläufige Tagesordnung schlägt der Vorstand vor:

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Ehrung der verstorbenen Mitglieder
  3. Genehmigung der Tagesordnung
  4. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (veröffentlicht in KN 4/2024, S. A-42 bis A-44)
  5. Ehrung verdienter Mitglieder
  6. Bericht des Präsidenten
  7. Bericht der Vizepräsidentin International
  8. Bericht des Schatzmeisters
  9. Bericht des Sekretärs
  10. Bericht des Hauptschriftleiters der KN
  11. Berichte aus den Sektionen und Kommissionen
  12. Bericht der Kassenprüfer
  13. Aussprache zu den Punkten 6-12
  14. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
  15. Wahlen
    - 15.1 Bekanntgabe der Wahl-

- 15.2 Bestätigung der beiden aus dem Vorstand für den Vorstand gewählten Sprecherinnen oder Sprecher der Sektionen und Kommissionen
- 15.3 Bestätigung des vom Vorstand benannten Hauptschriftleiters der KN
- 15.4 Bestätigung des Wahlausschusses sowie weiterer Ausschüsse
- 15.5 Wahl zweier Kassenprüferinnen oder Kassenprüfer, die keine Mitglieder des Vorstandes oder des Vorstandsrates sein dürfen
16. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2026
17. 73. Deutscher Kartographie Kongress 2025 in Frankfurt/M.
18. zukünftige Veranstaltungen
19. Verschiedenes

Prof. Dr. Jochen Schiewe  
Präsident der DGfK

## Weiterentwicklung der DGfK: Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Mitglieder-Umfrage

### 1 Einführung

Wie andere Organisationen und Fachgesellschaften muss sich auch die DGfK an neue gesellschaftliche und technische Entwicklungen anpassen. Neben den allgemeinen Trends wie Digitalisierung, Online-Treffen oder Dominanz der englischen Sprache stellen auch wir eine ständige Alterung der DGfK (2024 bei einem Durchschnittsalter von 56,7 Jahren), eine „thematische Schere“ zwischen Wissenschaft und Praxis, sinkende Teilnehmerzahlen (2024 auf unter 1.200 Mitglieder) sowie eine geringere Bereitschaft zur Übernahme von Ehrenämtern fest.

Wenn sich die DGfK in Zukunft als ein Netzwerk für kartenbegeisterte Menschen (wohlgemerkt, nicht nur für ausgebildete Kartographinnen und Kartographen) verstehen will, sind eine Reihe von strukturellen Anpassungen und neuen Angeboten notwendig. Darüber diskutiert der Vorstand der DGfK bereits seit einigen Monaten mit den Mitgliedern in verschiedenen Zusammensetzungen. Den offiziellen Auftakt bildete ein Strategie-Workshop im September 2024 in Stuttgart, es folgte die Vorstellung der Ergebnisse anlässlich des Deutschen Kartographie Kongresses (DKK) 2024, im Rahmen des CartoCafés im Dezember und im Vorstandsrat im Januar 2025 sowie durch diverse Beiträge und Editorials in den Kartographischen Nachrichten.

Um weitere und vertiefte Meinungsbilder speziell zu den Themen „Sektionen“ und „Kartographische Nachrichten“ zu erhalten, hat der Vorstand zwischen Dezember 2024 und Janu-

ar 2025 eine online-gestützte Mitglieder-Umfrage gestartet. An dieser nahmen 209 Personen – das sind rund ein Fünftel aller Mitglieder – teil, eine sehr zufriedenstellende Resonanz. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden bildete mit 55 Jahren nahezu den o.g. Gesamtdurchschnitt der DGfK ab. Wie aufgrund der Online-Durchführung der Umfrage zu erwarten war, war der Anteil der über 65-jährigen Mitglieder etwas geringer als der Gesamtanteil (23 % gegenüber 33 %) – das führt aber zu keiner drastischen Verfälschung. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden hat als Beschäftigungsfeld „Verwaltung“ angegeben, rund ein Viertel kam aus der Wissenschaft.

### 2 Mitgliedschaft

Um die generelle Bedeutung der unterschiedlichen Angebote der DGfK einzuschätzen, wurde eine Eingruppierung ihrer Wichtigkeit in die Klassen „sehr wichtig“ (=5), „wichtig“ (=4), „mittel“ (=3), „gering“ (=2) und „sehr gering“ (=1) erbeten. Die Einzelergebnisse wurden dann zu einem Mittel-

wert zusammengefasst (Abb. 1). Dass der Informations- und Praxisteil der Kartographischen Nachrichten (auch: KN-IP) eine besondere Rolle spielt, wurde erwartet, nicht aber die deutliche Führung mit einem Wert von 4,10. Dies ist nicht zuletzt auf die gelungene Arbeit der KN-IP-Redaktion unter Leitung von Jana Moser zurückzuführen – und sollte sicherlich weiterhin – und sollte sicherlich weiterhin „gepflegt“ werden. Es folgen die Angebote der Sektionen (3,63), die Online-Angebote wie das CartoCafé (3,60) und der wissenschaftliche Teil der KN (3,44). Erst dann erscheinen der DKK (3,40) und die Angebote der Kommissionen – diese beiden Angebote bedürfen sicherlich neuen Anstrengungen (siehe hierzu auch die Abschnitte 5 und 6).

Abschließend sei noch hervorzuheben, dass die durchschnittliche Bewertung aller Angebote bei guten 3,58 lag – also deutlich über der Bewertung „mittel“ bzw. sogar etwas näher an „wichtig“.

### 3 Sektionen

Die Sektionen stellen seit einigen Jahren aktuell ein „Sorgenkind“ in der DGfK dar. Dies lässt sich an schlechten bzw. sinkenden Teilnahmen an regionalen Präsenz-Veranstaltungen festmachen, und – damit stark korreliert – der geringen Bereitschaft, Leitungspositionen zu übernehmen. Der



Abb. 1: Wichtigkeit der Angebote für eine DGfK-Mitgliedschaft

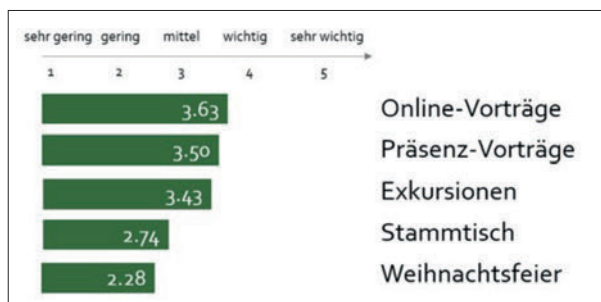


Abb. 2: Wichtigkeit der Sektions-Angebote (Gesamtheit aller Teilnehmenden)

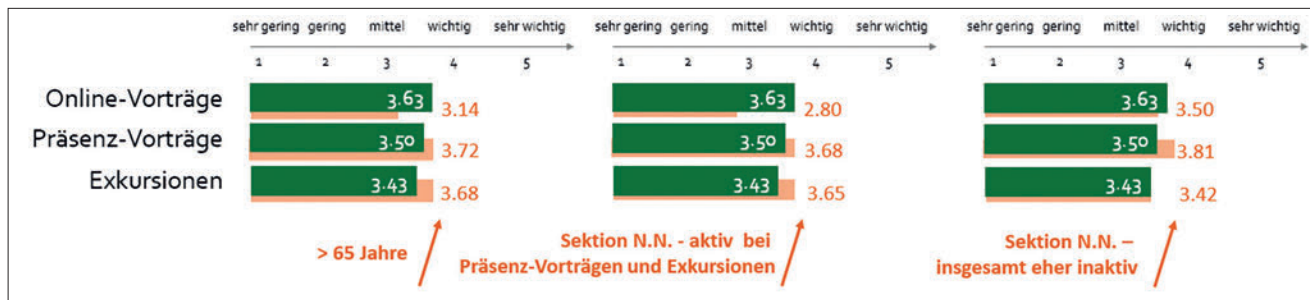


Abb. 3: Wichtigkeit der Sektions-Angebote (grün: Gesamtheit aller Teilnehmenden, orange: jeweils definierte Teilgruppe; subjektive, aber anonyme Eingruppierung der Sektionen nach Aktivitätsgrad)

Trend, dass sich einige Sektionen auflösen, lässt sich kaum noch aufhalten. Vor diesem Hintergrund stellt sich dann die Frage, welche Angebote stattdessen gewünscht sind bzw. ausgebaut werden sollten.

In der Umfrage wurde am Anfang die Wichtigkeit der aktuellen Angebote aus den Sektionen heraus abgefragt (Abb. 2). Hier wurden die „Standard-Optionen“ Präsenz- und Online-Veranstaltungen sowie Exkursionen erwartungsgemäß am höchsten eingestuft. Abbildung 3 zeigt, dass es aber durchaus Variationen gibt – zum einen in Abhängigkeit vom Alter, zum anderen in Abhängigkeit von den bestehenden Angeboten in unterschiedlichen Sektionen.

Ein Drittel der Teilnehmenden hat in den letzten 12 Monaten kein Angebot der Sektionen wahrgenommen. Dies liegt zum einen an der reduzierten Anzahl von Angeboten nach der Covid-Pandemie, zum anderen aber auch an den weiten Anfahrtswegen zu Präsenz-Veranstaltungen (häufig in den Freitext-Antworten genannt).

Oft wurde der Wunsch nach mehr Online-Veranstaltungen (speziell zu Weiterbildungsthemen) geäußert. Immerhin signalisierten 44 % eine Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung (wobei formale Aufgaben wie Mitgliederverwaltung etc. eher ausgenommen wurden).

Im Zuge des o.g. Trends zur erwartbaren Auflösung einiger Sektionen in den kommenden Jahren vermuteten 38%, dass die Sektions-Angebote durch zentrale Angebote (oder durch gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Sektionen) aufgefangen werden können. 33% sehen das eher skeptisch und immerhin 25 % können es nicht abschätzen („weiß nicht“). Bei diesen Ergebnissen gab es keine nennenswerten Abhängigkeiten von Alter, Sektionszugehörigkeit, etc.

Gerade die zuletzt genannte Verteilung lässt natürlich keinen eindeutigen Schluss zu – aber die Einsicht zur Notwendigkeit von Änderungen in den regionalen Strukturen kann durchaus abgeleitet werden. Für Vorstand und Vorstandsrat ergibt sich

durch diese Ergebnisse eine Bestätigung der angedachten Übergangslösung: Bei dieser sollen aktive Sektionen unbedingt erhalten und gepflegt werden, inaktive Sektionen aber nicht durch lange und aufschiebende Diskussionsprozesse ständig „reanimiert“ werden, sondern die Auflösungen von Sektionen durch andere Angebote abgefangen werden.

Die Auflösung von Sektionen kann durch einen Zusammenschluss mit anderen Sektionen aufgefangen werden. Hier wird allerdings das Problem der immer größeren räumlichen Entfernungen noch weiter verstärkt (so deckt z.B. eine Sektion bereits die Bundesländer Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ab).

Eine Auflösung soll aber nicht bedeuten, dass Aktivitäten vor Ort eingestellt werden müssen. Angesichts der o.g. Zahl von 92 (bzw. 44%) Teilnehmenden, die sich ein Engagement vorstellen können, wäre dies auch fahrlässig. Nun können aber die Aktiven von formalen Aufgaben entbunden wer-

den, lokale Aktivitäten durchführen und dabei auch eine Förderung seitens der Bundes-DGfK erhalten.

Apropos Bund: Die Auflösung von Sektionen erzeugt sektionslose Mitglieder, die laut Satzung durchaus vorgesehen sind. Je nach Umfang von Sektions-Auflösungen kommt damit aber auch eine bedeutende Mehrarbeit auf die Bundes-DGfK hinzu (Mitglieder- und Finanzverwaltung, neue Angebote entwerfen, etc.), die durch die aktuelle personelle Struktur des Bundesvorstandes nicht geleistet werden kann. Die entsprechende organisatorische Umsetzung wird in Kürze im Vorstand geklärt werden.

#### 4 Kartographische Nachrichten

Auch bei der künftigen Gestaltung unserer Fachzeitschrift gibt es einige Herausforderungen. Zum einen zeigten sich bei der Anerkennung des wissenschaftlichen Teils für die Aufnahme in den Citation Index (wie auch bei einigen Mitgliedern...) Missverständnisse bzgl. der Abtrennung des wissenschaftlichen vom Praxis-Teil (KN-IP). Ferner muss konstatiert werden, dass die Produktion eines gemeinsamen Hefts seitens des Verlages immer wieder zu Problemen und insbesondere Verzögerungen bei der Auslieferung geführt hat.

Der Vorstand hat daher das Konzept der britischen und der internationalen Gesellschaft näher angesehen, bei denen die beiden Teile in physisch getrennten, unabhängigen Heften erfolgt. Die Meinung der DGfK-Mitglieder hierzu ist nicht eindeutig: 38% befürworten die Idee, 34% finden sie schlecht und einer recht hohen Anzahl von 28% ist es eher „egal“. Während die über 65-jährigen ebenfalls mit 38% dafür votierten, wichen die Wünsche der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (31%, allerdings hier auch 44% „egal“) und der Personen aus der Verwaltung (41%) davon ab.

Vorstand und Vorstandsrat unterstützen (wie auch schon die Teilnehmenden am Strategie-Workshop) den Trend zur Trennung des wissenschaftlichen und des Praxis-Teils. Eine gute Idee in diesem Zusammenhang ist die Aufnahme von deutschsprachigen Kurzfassungen der Fachartikel in den KN-IP-Teil. Eine Trennung hin zu einem autonomen KN-IP-Teil bedingt idealerweise eine vollkommen eigenständige Herstellung (was bereits erfolgt), aber auch den Druck und den Versand. Die entstehenden Mehrkosten sind aus dem regulären Etat der DGfK nicht zu bewältigen, sodass in erster Linie eine verstärkte Akquise von Werbeeinnahmen wichtig werden wird.

Es gibt aber auch schon das Angebot des Springer-Verlags für eine Übergangslösung, bei der der Verlag die Hefte getrennt druckt und gemeinsam versendet. Dies wird bereits zu einer eindeutigen Sichtbarkeit führen, das Problem der problematischen Produktionsabläufe und Verzögerungen – gerade für den so wichtigen KN-IP-Teil – aber noch nicht lösen.

Ein zweiter Aspekt betrifft die Frage, wie die Mitglieder die Zeitschrift(en) lesen möchten. In der Umfrage befürworteten jeweils 33% die Print- bzw. Online-Variante für den wissenschaftlichen Teil (24% möchten beides haben). Für den KN-IP-Teil sehen diese Zahlen anders aus: 47% votierten für Print, 28% für Online und 24% für beides. Fasst man z.B. die Optionen „Print“ und „beides“ für beide KN-Teile zusammen, ergeben sich Anteile von 57% bzw. 71% für den wissenschaftlichen bzw. den Praxis-Teil. Die Summe „Print“ und „beides“ liegt bei den über 65-jährigen für den KN-IP-Teil erwartungsgemäß bei hohen 85%, bei den Wissenschaftlern für den wissenschaftlichen Teil immerhin auch noch bei 63%. Es kann geschlussfolgert werden, dass Print-Varianten weiterhin eine gro-

ße Bedeutung haben werden, wobei für den wissenschaftlichen Teil – in Zusammenhang mit der Idee einer vollständigen Open-Access-Option – die Online-Nutzung schneller voranschreiten wird.

Vorstand und Vorstandsrat überdenken nun die Möglichkeit, ob und wie eine Individualisierung des Bezuges bzgl. Print und/oder online gemäß den persönlichen Wünschen umgesetzt werden können.

#### 5 Veranstaltungen

In Abschnitt 2 wurde bereits die Bedeutung der unterschiedlichen Veranstaltungsformate für die Mitglieder beschrieben. Hieraus ergibt sich zum einen die Schlussfolgerung nach Verstetigung digitaler Angebote (CartoCafé, CartoEdu, CartoHack), zum anderen der Auftrag, die Präsenz-Angebote wie den Deutschen Kartographie Kongress (DKK) zu stärken.

Nach einigen „Unregelmäßigkeiten“ aus verschiedenen Gründen wird ab sofort wieder eine Regelmäßigkeit bei der Organisation von Präsenz-Angeboten verfolgt. Dazu gehören der Neujahrsempfang Mitte Januar in Berlin (in Kombination mit einem Workshop wie der NIAM-Tagung) oder das „Forum Geovisualisierung“ in Würzburg.

Der DKK soll in Zukunft in ungeraden Jahren wieder zusammen mit der INTERGEO stattfinden. Aufgrund eines neuen Konzeptes und neuer Verträge der DVW GmbH findet die INTERGEO ab 2028 immer in Frankfurt/M. statt (aber auch 2025 und 2027 treffen wir uns schon dort). Genauso herrscht Konsens, dass in geraden Jahren wieder eigenständige Kongresse stattfinden sollen – wobei Kooperationen mit Nachbargesellschaften wie DGPF, SGK oder ÖKK nicht ausgeschlossen sind. Diese eigenständigen Tagungen erlauben

uns u.a. auch günstigere Teilnahmegebühren – ein häufig genannter Kritikpunkt an den kooperativen Veranstaltungen. Auf der anderen Seite sind bei der verantwortlichen Organisation eine Reihe von formalen und rechtlichen Vorgaben zu beachten – hierzu muss die DGfK ihre Position aber erst noch abwägen.

## 6 Kommissionen

Die Umfrage hat zwar eine grundsätzlich zufriedenstellende Bedeutung der Angebote der Kommissionen gezeigt, im Vergleich zu anderen Angeboten sind diese aber verbesserungswürdig. Hierbei ist anzumerken, dass die Angebote der aktuell zwölf Kommissionen sehr unterschiedlich wahrgenommen werden.

Mit dem Ziel, die Sichtbarkeit und die Aktivitäten zu verbessern, hat der Vorstand beschlossen, die Laufzeit der Kommissionen künftig auf zwei Jahre zu begrenzen (was in der Satzung der DGfK bereits vorgesehen ist). Die Kommissionen werden aufgefordert, alle zwei Jahre (bis zum 15. August eines ungeraden Jahres, also erstmals zum 15. August 2025) einen kurzen Bericht abzugeben, der auf einem standardisierten Formular basieren wird. Der Bericht soll absolvierte und geplante Aktivitäten enthalten und in einen Antrag zur Fortführung für die nächsten zwei Jahre oder zur Auflösung der Kommission münden. Der Vorstand entscheidet Anfang September eines ungeraden Jahres über die Anträge und berichtet darüber beim anschließenden DKK.

Die regelmäßige Sichtbarkeit der Kommissionen kann auf unterschiedliche und passende Art und Weise erfolgen – z. B. durch Workshops,

Vortrags-Sessions beim DKK, Veröffentlichungen in den KN, Sichtbarkeit in sozialen Medien, etc. Insbesondere werden die Kommissionen aufgefordert, häufiger über ihre Aktivitäten auf der Webseite bzw. LinkedIn zu berichten. Um ein breiteres Publikum anzusprechen, können verstärkt Themen und Personen aus der amtlichen Kartographie sowie aus Österreich und der Schweiz berücksichtigt werden.

## 7 Fazit

Die hohe Anzahl an Teilnehmenden an der Mitgliederumfrage ist nicht nur erfreulich, sondern erlaubte auch eine umfangreiche und differenzierte Bewertung der aktuellen und künftigen Angebote sowie der angedachten strukturellen Änderungen innerhalb der DGfK. Bei zwei entscheidenden Aspekten – Möglichkeit der sektionslosen Mitgliedschaften und Trennung der KN in zwei Hefte – gibt es leichte Mehrheiten für die angedachten Maßnahmen, aber auch eine recht hohe Anzahl von unentschlossenen Mitgliedern. Umgekehrt gibt es aber auch keine Mehrheit, die den Status Quo unbedingt beibehalten möchte.

Die wesentlichen Schlussfolgerungen bzw. Änderungen aus den Diskussionen der letzten Monate sowie der Mitgliederumfrage sind:

- Übergangslösung für **Sektionen**: Aktive Sektionen sind unbedingt zu erhalten, während inaktive Sektionen bei Bedarf aufgelöst werden können und die betreffenden Mitglieder als sektionslos geführt, verwaltet und betreut werden.
- Eine Auflösung von Sektionen soll aber nicht bedeuten, dass Aktivitäten vor Ort eingestellt werden müssen.

- Eine steigende Anzahl von sektionslosen Mitgliedern bedeutet einen erheblichen Mehraufwand für den Bundesvorstand – ein Konzept zur Bewältigung der notwendigen Zusatzaufgaben wird in Kürze erarbeitet werden.
- Es wird die physische Trennung des wissenschaftlichen und des Praxis-Teils der **Kartographischen Nachrichten** angestrebt. In einem ersten Schritt erfolgt dies beim Springer-Verlag, für die völlige autonome Behandlung (d.h. auch den eigenständigen Druck und Versand) müssen noch finanzielle Mittel akquiriert werden.
- Angesichts des heterogenen Leseverhaltens überdenken Vorstand und Vorstandsrat die Möglichkeit, ob und wie eine Individualisierung des Bezuges bzgl. Print und/oder online umgesetzt werden können.
- Die **Präsenz-Veranstaltungen** sollen wieder einer Regelmäßigkeit folgen. So soll der DKK in ungeraden Jahren zusammen mit der INTERGEO (ständig in Frankfurt/M.) und in geraden Jahren wieder als kleinere, eigenständige Veranstaltungen durchgeführt werden.
- Um die Sichtbarkeit und die Aktivitäten der **Kommissionen** zu verbessern, hat der Vorstand beschlossen, deren Laufzeit künftig auf zwei Jahre (mit Option der Verlängerung) zu begrenzen.

Aus Sicht des Vorstandes und des Vorstandsrates sind diese maßvollen und schrittweisen Änderungen perspektivisch unbedingt notwendig. Wir werden über die Umsetzung informieren und erhoffen uns weiterhin zahlreiche und konstruktive Rückmeldungen.

Jochen Schiewe, Hamburg

## Bericht der Sektion Dresden 2023/2024

Das vielfältige Vereinsleben der Sektion Dresden der DGfK bestand 2023/24 aus hybriden Fachvorträgen, Wanderungen und einer gemeinsamen Exkursion mit den Sektionen Halle-Leipzig, Bayern und Thüringen nach Halle (Saale).

### Vortragsprogramm

Die Vortragsreihe startete im November 2023 mit einem Vortrag von Marko Rothe und Fabian Diercks der Dresdner Firma SVEVIND, die ihr Projekt zur Produktion von grünem Wasserstoff in Kasachstan durch Windparks vorstellten. Ein solch großes Projekt erfordert den Einsatz moderner GIS-Technologie, um alle raumbezogenen Informationen für die Planung und Durchführung zu integrieren und zu verknüpfen.

Wie jedes Jahr im Dezember fand die Mitgliederversammlung mit der anschließenden Weihnachtsfeier statt. In den Räumlichkeiten des Instituts für Kartographie der TU Dresden versammelten sich dazu 15 Mitglieder. Nach dem Rückblick und der Vorschau auf das Programm folgten der Kassenbericht sowie die Ehrung der langjährigen Vereinsmitglieder, verbunden mit herzlichem Dank und der Ausgabe der Ehrennadeln. Wir freuen uns, Prof. Uwe Jäschke als neuen Kassenprüfer gewonnen zu haben. Vielen Dank für die Übernahme der Aufgabe!

Im Februar 2024 stellte Jacob Mendt von der PIKOBAYTES GmbH die Entwicklung moderner WebGIS-Anwendungen vor und zeigte anhand von Praxisbeispielen, wie neue Technologien wie Cloud Optimized GeoTIFFs und Vector Tiles die Exploration und Nutzung von Geodaten ermöglichen. Der Vortrag gab Einblicke in die Chancen

und Herausforderungen der Arbeit mit großen Mengen von Geodaten.

Frau Dr. Jana Moser vom Leibniz-Institut für Länderkunde führte uns im März die Prägung unseres Weltbildes durch Schulatlanten vor Augen. Anhand deutscher Schulatlanten der letzten 50 Jahre wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Nutzung der Seiten für verschiedenen Weltregionen herausgestellt, und es wurde diskutiert, wie Bildungspolitik und kartographische Darstellung die Wahrnehmung von Regionen wie Osteuropa beeinflussen können.

Jana Dietrich von der Stadt Leipzig berichtete im April über die Nutzung digitaler Zwillinge in der Stadtplanung und veranschaulichte dies anhand des städteübergreifenden Projekts Connected Urban Twins, an dem neben Leipzig ebenfalls München und Hamburg beteiligt sind. Der Ein-

satz digitaler Zwillinge und die Nutzung von Dashboards wurden als Schlüsselinstrumente zur nachhaltigen Stadtentwicklung vorgestellt.

Ebenfalls im April sprach Markus Schüler vom GeoSN über die flächendeckende Erfassung hochaufgelöster 2D- und 3D-Geodaten durch Luftbild- und Laserscanning. Es wurde der Prozess der Datenaufbereitung und Qualitätssicherung erläutert und verdeutlicht, warum zwischen Rohn DOP und DOP unterschieden wird. Während die Luftbilder bzw. Orthophotos von Land- und Forstwirtschaft sowie der Öffentlichkeit genutzt werden, sind die 3D-Modelle zum Beispiel für Hydrologinnen und Hydrologen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben von großem Interesse.

### Exkursionen

Dipl.-Geograph Benjamin Schröter organisierte für die Sektion am 11. November 2023 wieder eine herbstliche Wanderung im Osterzgebirge. Von Altenberg ging es über den Kahleberg, Zinnwald und die Kohlhaukuppe nach



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbstwanderung (Foto: B. Schröter)

Geising. Die Wanderung bot Gelegenheit, das Wissen über die geographischen Besonderheiten der Region zu vertiefen, und richtete sich an die internationalen Studierenden des Cartography Masters und die Mitglieder der Sektion.

Ende August 2024 stand eine erlebnisreiche Exkursion für die Sektionen Dresden, Halle-Leipzig, Bayern und Thüringen an. Unter der wohlgegelungenen Organisation von Thomas Chudy (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) erkundeten wir die Stadt Halle, den historischen Universitätsplatz und nahmen an einer Führung durch das Universitätsmuseum und das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle teil, bei der auch die allseits bekannte Himmelscheibe von Nebra aus der Bronzezeit vorgestellt wurde. Danke im Namen der Mitglieder für das schöne Erlebnis!

### Fachveranstaltungen und Nachwuchsgewinnung

Um Berufsnachwuchs warben wir im Januar 2024 auf der **Messe**

**KarriereStart** in Dresden. Wie jedes Jahr waren das GeoSN, die Berufsverbände sowie Hochschulen und Universitäten an einem Gemeinschaftsstand vertreten. Den Besucherinnen und Besuchern wurde unsere Arbeitswelt erläutert sowie die Möglichkeit gegeben, die Arbeit mit Vermessungsinstrumenten oder Geländemodellen selbst auszuprobieren.

Die **Digitalen Welten** sind der Kongress für Geoinformatik und Geodäsie in Dresden. Dazu luden der GDI Sachsen e.V., die BDVI-Landesgruppe Sachsen, der DMV, der DVW Sachsen, die Sektion Dresden der DGfK, der VDV-Landesverband Sachsen, das Bildungswerk VDV und die Hochschulen TU und HTW Dresden am 27. Januar 2024 ein. Der Tag war Fachvorträgen und dem Austausch mit Fachausstellern sowie Berufsgenossen gewidmet. Um die praktischen Aspekte ebenfalls zu bedienen, fanden am Vortag Workshops in den Räumen der HTW Dresden statt.

Während des Veranstaltungsjahres fand sich wieder der virtuelle **Geostammtisch** als Vernetzungsmög-

lichkeit der Verbände der Geoberufe (BDVI Sachsen, DVW Sachsen, DGfK Sektion Dresden und GDI Sachsen) zusammen. In etwa vierteljährlichen Vorträgen, meist am ersten Dienstag im Quartal, ging es unter anderem um Künstliche Intelligenz und Geoinformation, das österreichische Liegenschaftskataster und die Frage „Was macht heute eigentlich ein Kartograph?“

Ein herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden und Mitwirkenden bei den Sektionsaktivitäten. Aufzeichnungen einiger vergangener Vorträge und alle zukünftigen Termine finden Sie auf unserer Webseite <https://dresden.dgfk.net>. Wir laden Sie recht herzlich zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen ein, über die wir in unserem E-Mail-Newsletter informieren werden.

Mathias Gröbe & Christin Gierisch  
im November 2024

## DGfK-Sektion Südbaden – Aus der Arbeit und dem Vereinsleben 2023 und 2024

Dieser vorliegende Bericht der Sektion Südbaden ist die Fortsetzung des Berichtes der Jahre 2021/ 2022, der in KN 2/2023 auf Seite A-43 ff. veröffentlicht wurde.

Unsere Sektion hat aktuell nur noch 21 Mitglieder und gehört damit zu den kleinsten Sektionen. Im Raum Freiburg fehlt leider eine Hochschule mit Studiengang Kartographie/ Geomatik, so dass in der Region auch

keine Studierenden als potenzieller Nachwuchs gewonnen werden konnten.

Im Berichtszeitraum 2023/2024 wurden wieder (fast) so viele Veranstaltungen wie vor Corona angeboten und durchgeführt. Die Anzahl der Teilnehmenden bei Veranstaltungen nimmt leider alters- und mobilitätsbedingt ab.

### Veranstaltungen 2023

Als erste Veranstaltung im Jahr 2023 konnten wir am 20. März das Uniseum Freiburg besichtigen. Die Führung erfolgte durch Dr. Valerie Möhle. Das Uniseum ist Museum und Forum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (<https://www.uniseum.uni-freiburg.de/de>). Initiiert vom ehemaligen Universitäts-Rektor Jäger wurde es im Jahr 2004 eröffnet und bereits im Jahr 2007 kamen Ausstellungsräume im historischen Bursenkeller dazu. Es werden Exponate ab der Gründung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1457 und damit sechs Jahrhunderte Universität- und Wissenschaftsgeschichte präsentiert. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden,

dass Freiburg die erste deutsche Universität war, an der sich Frauen immatrikulieren konnten. Natürlich durften Informationen zum berühmten Kartographen Martin Waldseemüller nicht fehlen. Er wurde in Wolfenweiler, südlich von Freiburg, geboren, studierte ab 7. Dezember 1490 an der Universität Freiburg und ist u. a. der Autor der Weltkarte von 1507, auf der sich die Bezeichnung „America“ zum ersten Mal befindet und die damit als „Geburtsurkunde von Amerika“ gilt. Zu der Sektionsveranstaltung konnten wir auch mehrere Gäste begrüßen (Abb. 1).

Am 5. Juni 2023 gewannen wir tiefe Einblicke in die „Geomatik-Ausbildung an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich“. Den spannenden Vortrag hielt unser Mitglied Dipl.-Ing. (FH) Bianca Schmidt. Die 4-jährige Ausbildung gründet auf die vier Bausteine: Lehrbetrieb (130 Lehrbetriebe mit 500 Lernenden pro Jahr), Berufsfachschulen, überbetriebliche Kurse und Qualifikationsverfahren. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen in der Amtlichen Vermessung sowie in Kartographie und Geomatik. In einem zweiten Vortragsteil informierte Bianca Schmidt über ihren „Nebenjob“, der u. a. die Herstellung von Tourismuskarten ([www.karten-und-grafik.ch](http://www.karten-und-grafik.ch)) beinhaltet. Als Abschluss des sehr gelungenen Abends ging es nach der Vortragsveranstaltung zum traditionellen Spargelessen.

Am 3. Juli fand eine kleine Exkursion auf Freiburgs Hausberg Schauinsland statt. Walter Harms, Physiker vom Bundesamt für Strahlenschutz BfS, zeigte uns Messsonden, zum Teil „der Marke Eigenbau“, die hauptsächlich zur Luftüberwachung dienen. Neben hochempfindlichen Messeinrichtungen zur Spurenanalyse verfügt die Messstation des BfS auf dem Schauinsland bei Freiburg über eine Vielzahl von Messapparaturen, mit denen im Rahmen des radiologischen Notfallschutzes online Messwerte erhoben werden (Abb. 2).



Abb. 1: Modell der Stadt Freiburg (© Uniseum Freiburg, Foto: B. Schmücking)



Abb. 2: Die Gruppe auf dem Schauinsland, im Hintergrund das Gebäude des BfS, ganz links der Referent (Foto: B. Schmücking)

Nach der Sommerpause folgte am 18. September 2023 die jährliche Mitgliederversammlung. Die für den 16. Oktober geplante Exkursion zum Vitra Design Museum (Weil a. Rh.) und nach Tülingen mit seinem geschichtsträchtigen Lindenplatz samt Kapelle konnte wegen der gerin-

gen Anzahl an Anmeldungen leider nicht stattfinden. Als Abschluss des Jahres 2023 traf man sich in kleinem Kreis am 11. Dezember bei einer Sitzung zur Planung von weiteren Veranstaltungen und der anschließenden Weihnachtsfeier.

## Veranstaltungen 2024

Das Veranstaltungsjahr begann durch einen Unfall der Vorsitzenden „etwas“ verspätet. So haben wir uns erst am 10. Juni 2024 in kleiner Runde zum traditionellen Spargelessen getroffen und dabei zahlreiche Gespräche rund um das Sektionsgeschehen geführt.

Am 15. Juli gewährte uns unser Mitglied M. Eng. (FH) Nora Lütge einen Einblick in das „Vermessungsamt Freiburg und seinen Beitrag zur Smart City“. Als Einführung skizzierte uns Frau Lütge zunächst die hoheitlichen Aufgaben sowie Produkte und Dienstleistungen des Vermessungsamts Freiburg. Das Sachgebiet Geoinformation beschafft für den Digitalen

Zwilling jährlich große Datenmengen wie Luftbild- und Straßenbefahrungsdaten (Mobile Mapping). Für den Urbanen Digitalen Zwilling werden daraus die Basisdaten abgeleitet und für innovative Prozesse in der Stadtverwaltung bereitgestellt. Als Beispiel sollen das 3D-Stadtmodell, Oberflächenklassifikationen und KI-klassifizierte Punktwolken aufgeführt werden. Außerdem werden die Daten für Vermarktungsplattformen städtischer Grundstücke (Vergabe und 3D-Darstellung) umgesetzt. Das erfolgte vor kurzem für das Quartier Kleinescholz und den neuen Stadtteil Dietenbach. Weitere Informationen zum Smart-City-Projekt sind auch unter <https://digital.freiburg.de/neuigkeiten/detail/daten-raum-freiburg-jahresrueckblick-2024> zu fin-

den (Abb. 3). Im Anschluss daran fand die jährliche Mitgliederversammlung statt.

Am 21. Oktober 2024 hörten wir dazu ein „Pendant“. Unser Mitglied Dipl.-Ing. und M. Sc. Geoinformation Jana Dietrich, Abteilungsleiterin Geodaten-Service der Stadt Leipzig, referierte über „Digitale Zwillinge in Leipzig“. Das Kooperationsprojekt „Connected Urban Twins – Urbane Datenplattformen und digitale Zwillinge für Integrierte Stadtentwicklung (CUT) der Städte Hamburg, Leipzig und München“ startete bereits 2021. Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung von urbanen Datenplattformen und digitalen Zwillingen für eine integrierte Stadtentwicklung. Grundlage ist jeweils die Geodatenin-

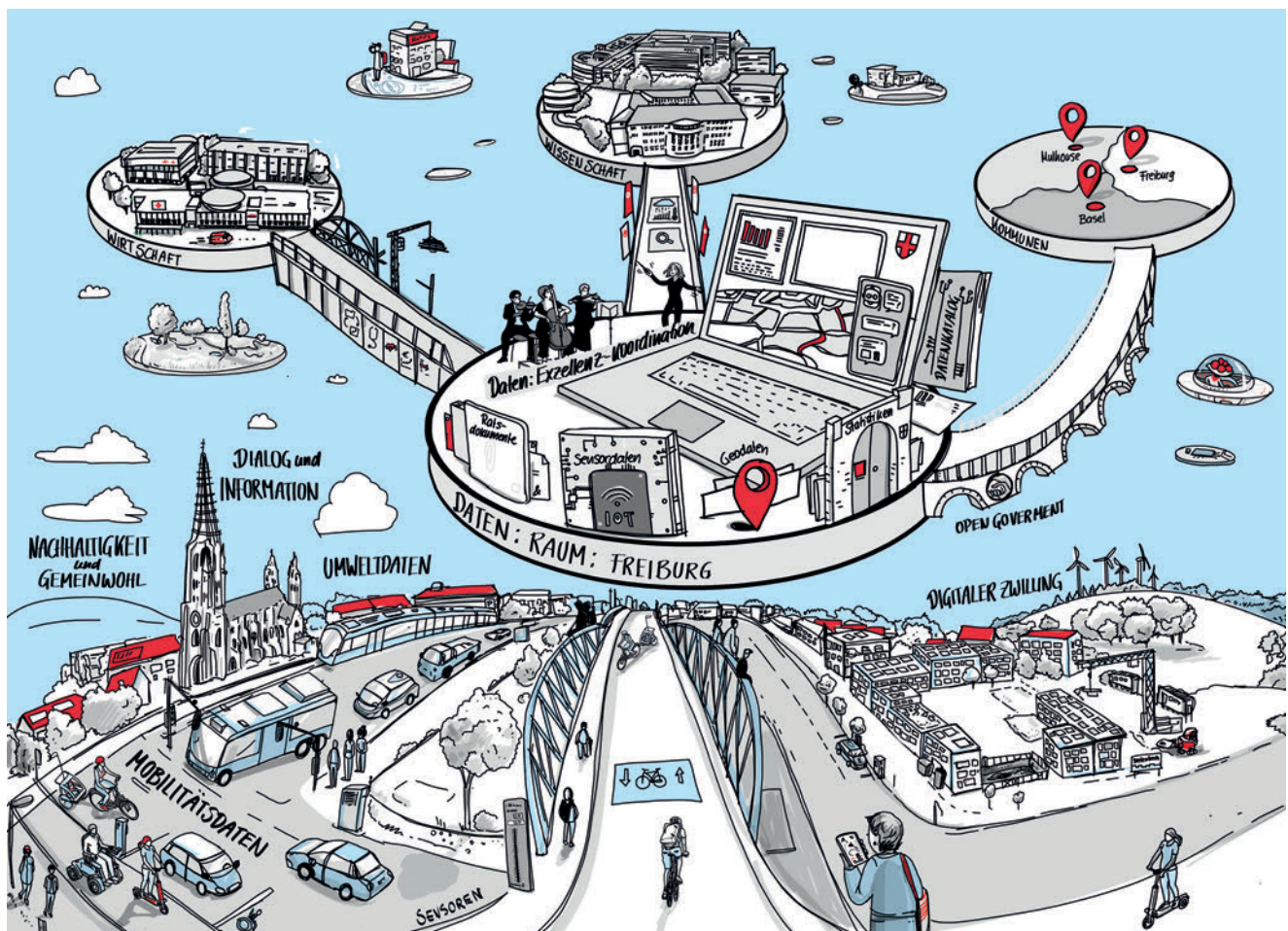


Abb. 3: Datenraum Freiburg (© Stadt Freiburg, S. Schulze)

frastruktur der Stadt, die in den letzten Jahren kontinuierlich, z. B. mittels Straßenbefahrung, auf- und ausgebaut wurde. Dabei ist Datenaktualität sehr wichtig. An die GDI werden über Schnittstellen viele Fachsysteme angebunden, in Leipzig mehr als 20! Mit einem Nachkolloquium im Restaurant Aguila klang die Veranstaltung aus.

Last but not least konnten wir bei der letzten Veranstaltung im Jahr 2024 in großer Runde dem Vortrag von Dr. Karsten Pippig (Projektkoordinator bei swisstopo) mit dem Thema „Next Generation Map – Eine neue Schweizer Karte für die mobile Nutzung“ lauschen. Die Gesellschaft befindet sich im Wandel und damit auch das Geowissen. Eine durchgeführte Studie lieferte die Erkenntnis, dass bei der Generation Z (U30) die swisstopo kaum bekannt ist. Daraus wurde die „Strategie 2025“ entwickelt. Das heißt, dass swisstopo seine Produkte auf die zukünftigen Generationen und deren Nutzungsverhalten ausrichtet. Nach

einem kurzen Exkurs in die Transformation der Landeskarte von 1845 bis 2023 ging Karsten Pippig darauf ein, dass auch bei der Karten-App der swisstopo eine Transformation sichtbar ist, v. a. was die Kosten betrifft. Seit März 2021 gilt Open Gouvernement Data, d. h. kostenlose Daten der gesamten Schweiz! Der angesprochene Gesellschaftswandel vollzog sich auch in der Form der Karten, von klassischen Karten (gedruckt, statisch, nachhaltig) über Web-Karten hin zu mobilen Karten (interagierend, adaptiv). Auch legte Karsten Pippig dar, dass sich die Kartentechnologie von WMTS weiterentwickelt hat zu Vektortiles, wo die Symbolisierung erst auf dem Client stattfindet. Schließlich wurde noch die „BaseMap“ in der Swisstopo-App anhand vieler guter Beispiele gezeigt. Als Ausblick fanden alle Zuhörenden nicht nur die geplanten Livedaten zu Bergbahnen und die adaptive Visualisierung, sondern auch die Geländeableitung mittels KI spannend. Im Anschluss an Vortrag und

Diskussion gingen die Gespräche vom Fachlichen nahtlos über in die inzwischen auch bereits traditionelle Weihnachtsfeier.

Die Vorsitzende betont seit den letzten Jahren immer wieder, dass im Frühsommer 2025 die Wahlen für die Sektionsleitung abgehalten werden müssen und sie als Vorsitzende nicht mehr antreten wird. Für das Jahr 2025 sind (bis zu den Wahlen im Frühsommer) noch einige Ideen und Themen in Planung, z. B. die Anreicherung von Wanderkarten des LGL mit QR-Codes (für PDFs oder Videos), Das Projekt Tiefenschärfe – hochauflösende Vermessung des Bodensees (Dr. Martin Wessels, Institut für Seenforschung Langenargen) oder eine Führung durch die grafische Sammlung im Augustiner Museum Freiburg. Wir hoffen auf ein reges Interesse und viele Teilnehmende.

Bettina Schmücking, DGfK-Sektion Südbaden

## Langjährige DGfK-Mitgliedschaft

Folgenden Mitgliedern dankt die Deutsche Gesellschaft für Kartographie – Gesellschaft für Kartographie und Geomatik – für ihre langjährige Treue:

### Januar–März 2025

#### ■ Mitglied seit 70 Jahren:

- ADAC e.V., München
- Dipl.-Ing.(FH) Heribert Röttgermann, Reinbek

#### ■ Mitglied seit 65 Jahren:

- Udo Hartung, Münster

#### ■ Mitglied seit 50 Jahren:

- Prof. Dipl.-Math. Hans F. Kern, Heidelberg
- Dr.-Ing. Roland Schittenhelm, Berlin

#### ■ Mitglied seit 40 Jahren:

- Dipl.-Ing.(FH) Kristin Schindwolf, Herbrechtingen

#### ■ Mitglied seit 30 Jahren:

- Dr.-Ing. Peter Bauer, Dresden
- Dipl.-Ing. Beate Graichen, Dresden

#### ■ Mitglied seit 25 Jahren:

- M.Eng. Michael Schulz, Bernsdorf (Ol)

#### ■ Mitglied seit 20 Jahren:

- Institut für Geodäsie und Geoinformation Universität Bonn, Bonn

i

Mitglieder, die in dieser Rubrik genannt werden möchten, können das benötigte Formular unter [www.dgfk.net/datenschutz](http://www.dgfk.net/datenschutz) finden.



**DGfK**

## Geburtstage Januar–Juni 2025

### ■ Nachtrag Januar 2025

- Prof. Dipl.-Geogr. Hans-Jürgen Zylka, Waldbronn, 85 Jahre am 22.1.

### ■ April–Juni 2025

- Dipl.-Ing. Sabine Afflerbach-Thom, Dreieich, 50 Jahre am 5.4.
- Dr. Karl-Joachim Mahncke, Lohmar, 94 Jahre am 9.4.
- Dr. Nikolas Prechtel, Dresden, 65 Jahre am 10.4.
- Dipl.-Ing.(FH) Bernhard Höfer, Hannover, 80 Jahre am 11.4.
- Prof. Dipl.-Ing. Thomas Kersten, Hamburg, 65 Jahre am 14.4.

- Barbara Kraus, Mainz, 60 Jahre am 15.4.
- Dipl.-Ing.(FH) Simone Mentzel, Halle, 60 Jahre am 20.4.
- Dr. Volkmar Mair, Stuttgart, 94 Jahre am 6.5.
- Dipl.-Ing. Olf Wießner, Halle, 60 Jahre am 10.5.
- Dipl.-Ing.(FH) Sigrun Mehlitz, Oberursel am Taunus, 65 Jahre am 13.5.
- Peter Huber, Ettlingen, 85 Jahre am 22.5.
- Anke Eiben, Oldenburg, 80 Jahre am 28.5.

- Dipl.-Ing.(FH) Rainer Dobberke, Berlin, 65 Jahre am 2.6.
- Dipl.-Ing.(FH) Manfred Seemann, Krefeld, 65 Jahre am 3.6.
- Prof. Dr. Olaf Schroth, Freising, 50 Jahre am 12.6.
- Dipl.-Geogr. Curt Hoffmann, Dresden, 93 Jahre am 19.6.
- Dr.-Ing. Hartwig Junius, Dortmund, 85 Jahre am 20.6.

**Wir gratulieren recht herzlich!**

## Wir gedenken unserer verstorbenen DGfK-Mitglieder

Seit September 2024 wurde die DGfK über den Tod folgender Mitglieder informiert. Wir halten sie in ehrendem Gedenken und sprechen den Angehörigen unser Beileid aus.

- Prof. Dr. Max Linke, Weißenfels, 89 Jahre, verstorben im November 2024
- Dipl.-Ing. Jan Maresch, Bonn, 81 Jahre, verstorben im November 2024
- Dipl.-Ing. Karl Andreas, Karlsruhe, 93 Jahre, verstorben im Dezember 2024



## In eigener Sache

Wir freuen uns über Einreichungen von Beiträgen für alle Rubriken sowie über Lob und Kritik, entweder an die Redaktion direkt oder in Form von Leserbriefen. Lassen Sie die Community an Ihren aktuellen Nachrichten und Produkten teilhaben. Nutzen Sie die KN als Diskussionsmedium!

Bitte beachten Sie folgende Termine als Redaktionsschluss für Einreichungen:

| Heft   | Redaktionsschluss |
|--------|-------------------|
| 2/2025 | 1. April 2025     |
| 3/2025 | 20. Juni 2025     |

Autorinnen und Autoren finden Richtlinien zur Einreichung von Beiträgen auf der Webseite <http://www.dgfk.net/kn/>. Beiträge, die nach Redaktionsschluss eingereicht werden oder nicht den Richtlinien entsprechen, werden für das jeweils folgende Heft vorgesehen. Bei Themenheften (Special Issues) freuen wir uns über themenbezogene Beiträge auch im KN-IP; alle anderen Themen sind natürlich weiterhin willkommen.

Bei Fragen sprechen Sie uns bitte an. Sie erreichen die zuständige Redaktion per E-Mail: [kn-praxis@dgfk.net](mailto:kn-praxis@dgfk.net) (Jana Moser).

Die Rubrikverantwortlichen erreichen Sie wie folgt:

- Thomas Chudy (*Sektionsberichte, Berichte aus ÖKK und SGK*): [thomas.chudy@landw.uni-halle.de](mailto:thomas.chudy@landw.uni-halle.de)

- Frank Dickmann (*Rezensionen, Neuerscheinungen, Nachrichten aus Hochschulen*): [frank.dickmann@rub.de](mailto:frank.dickmann@rub.de)
- Andreas Gollenstede (*Geoinformation aktuell*): [kn@kartographie.net](mailto:kn@kartographie.net)
- Mark Vetter (*Informationen aus Kommissionen*): [mark.vetter@fhws.de](mailto:mark.vetter@fhws.de)
- *Fachberichte, Berichte zu Ereignissen, Leserbriefe und Texte für die Rubrik Persönliches* richten Sie bitte direkt an die Redaktion ([kn-praxis@dgfk.net](mailto:kn-praxis@dgfk.net)) oder einen der vorgenannten Kollegen.

**Übrigens: Der KN-IP ist als PDF-Datei verfügbar.**

Sie finden den Link zur Datei auch auf der DGfK-Webseite: <https://www.dgfk.net/knip/>

## AKTUELLES/LATEST NEWS

### Veranstungskalender

|   |                              |  |  |
|---|------------------------------|--|--|
| <p><b>19. Internationale Atlastage</b></p>   | <p><b>4.–6.04.2025</b></p>   | <p>Zürich, Schweiz</p>                         | <p>„Die Schweizer Atlaskartographie – Präzision und Innovation zwischen Schnee und Fels“<br/> <a href="https://atlastage.net">https://atlastage.net</a></p>  |
| <p><b>LBS 2025<br/>19th International Conference<br/>on Location Based Services</b></p>  | <p><b>7.–9.05.2025</b></p>   | <p>Otaniemi, Espoo,<br/>Finland</p>            | <p><a href="https://lbs2025.lbsconference.org/">https://lbs2025.lbsconference.org/</a></p>   |
| <p><b>Neue Ansätze Kritischer<br/>Geovisualisierung</b></p>   | <p><b>8.–10.05.2025</b></p>  | <p>Halle (Saale)</p>                           | <p><a href="https://digital.geo.uni-halle.de/2024/10/cfp-neue-ansatze-kritischer-geovisualisierung-2025/">https://digital.geo.uni-halle.de/2024/10/cfp-neue-ansatze-kritischer-geovisualisierung-2025/</a></p>   |
| <p><b>75 Jahre DGfK mit<br/>Young Cartographers Workshop</b></p>                        | <p><b>14.–16.05.2025</b></p> | <p>Berlin, Staats-<br/>bibliothek</p>          | <p><a href="https://dgfk.net/events/75">https://dgfk.net/events/75</a></p>   |
| <p><b>Karten machen!<br/>Bildungspotentiale, didaktische<br/>Ansätze und deutsch-französische<br/>Perspektiven</b></p>  | <p><b>11.–12.06.2025</b></p> | <p>Köln</p>                                    | <p><a href="https://geodidaktik.uni-koeln.de/veranstaltungen/karten-machen-bildungspotentiale-didaktische-ansatze-und-deutsch-franzoesische-perspektiven">https://geodidaktik.uni-koeln.de/veranstaltungen/karten-machen-bildungspotentiale-didaktische-ansatze-und-deutsch-franzoesische-perspektiven</a></p> |
| <p><b>32nd International Cartographic<br/>Conference (ICC 2025)</b></p>                | <p><b>16.–22.08.2025</b></p> | <p>Vancouver, British<br/>Columbia, Kanada</p> | <p>„Mapping the Future: Innovation, Inclusion, and Sustainability“<br/> <a href="https://icc2025.com">https://icc2025.com</a></p> <p>Pre-Conference-Workshops:<br/>14./15.08.2025</p>  |
| <p><b>Festsymposium: 100 Jahre Institut für<br/>Kartografie und Geoinformation – 170<br/>Jahre Kartografie an der ETH Zürich</b></p>                                      | <p><b>4.–5.09.2025</b></p>   | <p>Zürich, Schweiz</p>                         | <p><a href="https://ikg.ethz.ch">https://ikg.ethz.ch</a></p>   |

|   |   |                       |  |
|---|---|-----------------------|--|
| <p><b>DKK und INTERGEO 2025</b></p>  | <p><b>7.-9.10.2025</b></p>  | <p>Frankfurt/Main</p> | <p><a href="https://www.intergeo.de">https://www.intergeo.de</a></p>   |
| <p><b>CartoCafé</b></p>              | <p>Das CartoCafé findet immer <b>am ersten Donnerstag eines Monats</b> für ca. 1 bis 1,5 Stunden statt. Neben einem Fachvortrag bietet es immer die Möglichkeit zum Gespräch im virtuellen Café-Raum.</p>   |                       | <p>Informationen unter <a href="https://www.dgfk.net/veranstaltungen/">https://www.dgfk.net/veranstaltungen/</a></p>                               |
| <p><b>CartoHack</b></p>              | <p>Der CartoHack findet <b>am dritten Donnerstag jeden zweiten Monats</b> im Wechsel mit CartoEdu virtuell statt. Mit dem Format CartoHack versuchen wir den Fokus auf praktische Tutorials, Demos und Anwendungsbeispiele zu legen. Wir freuen uns jederzeit über Einreichungen von Vortragsvorschlägen.</p> |                       | <p>Informationen unter <a href="https://visualisierung.dgfk.net/de/events/cartohack/">https://visualisierung.dgfk.net/de/events/cartohack/</a></p> |
| <p><b>CartoEdu</b></p>               | <p>Das CartoEdu findet <b>am dritten Donnerstag jeden zweiten Monats</b> im Wechsel mit dem CartoHack virtuell statt</p>  |                       | <p>Informationen unter <a href="https://www.dgfk.net/veranstaltungen">https://www.dgfk.net/veranstaltungen</a></p>                                 |